e-reader: gruppe messel
edition farangis





E-Reader: Gruppe Messel 2025 / 5

Jahrgang 7, Nr. 5, Mai 2025
ISSN 2700-6905
Edition Farangis

In neuen Territorien denken. Arbeitsmaterialien (1)

Neues Grün: Für eine bundesweite Baumschutzsatzung



Die Gruppe Messel ist ein Verbund von „Tierfreunden, Baumschützern und derart Individuen“, die Gedanken miteinander kommunizieren, um sie dann – als eine Art fragmentarer Statements zeitweise über das Netz, in mehr oder weniger allgemeine Diskussionen – die Tiersein, Tierlichkeit, Tierrechte, Tierrechtsethik, und wir fügen dem hinzu: eine neue Tiersoziologie berühren – an den „outskirts“ gemeinläufiger Übereinkünfte mit einzubringen.

Aufklärung über Mechanismen und Funktionsweisen der Negierung und Objektifizierung nichtmenschlicher Tiere tut Not. Wir arbeiten daher mit dem Versuch einer breiten Fächerung von inhaltlichen Anstößen und über unsere Übersetzungs- und weitere Publikationsarbeit.

Nicht nur die hilfreichen langen akademischen oder journalistischen Episteln haben einen geschichtlich nachhaltigeren Effekt, neben den wirklich gut gelungenen. Der GM geht es nun aber lediglich darum, punktuelle, zum Nachdenken anregende Impulse im Gedankenleben ihrer Mitlebewesen zu setzen; insbesondere um Freunde im Geiste durch das ‚Mit-Teilen‘ auch derer gesammelter und geschaffener Impulse in deren Eigenkreativität wiederum zu bestärken. Die GM strebt kein dauerhaftes Bleiben eigener Gedanken in spezifischen Räumen an, sondern sieht sich als Erscheinung von kontextuellem Sein im Rhythmus des Wechsels von Existenz, Non-Existenz … . Die Mitglieder der GM sind Nichtmenschen und Menschen; wir alle Handeln unter der Vorgabe *relativer zeitlicher Begrenztheit*.

Seit Beginn unserer Aktivitäten, im Jahr 1996, haben wir, parallel zur Formulierung eigener Gedanken, auch textliche Materialien anderer Autoren übersetzt – so auch akademische und journalistische. Wir befinden uns derzeit im Prozess, mit diesen Materialien ein eigenes virtuelles Tierrechtsarchiv anzulegen, das erfreulicherweise auch auf externen Servern gespiegelt sein wird.

Die GM hat von 1996 bis in die Gegenwart ihre eigene Form der veganen Pädagogik betrieben, meint nun aber, dass es inzwischen genug Quellen im deutschsprachigen Raum gibt u. dass somit ihr Aktivismus an dieser Stelle nicht weiter fortgesetzt werden muss. Länger bereits ist die GM zu der Einsicht gekommen, dass Veganismus allein nicht reicht, sondern schlichtweg *einen* wesentlichen sowie selbstverständlichen Baustein praktischen ethischen Handelns darstellt.

In neuen Territorien denken. Arbeitsmaterialien (1)

Inhalt:

Zu diesem Heft …

Dieser Reader ist ein wenig ein Durcheinander. Normalerweise hätte ich die Beiträge unterteilt in eigene Texte, Themenschwerpunkte, Art des Textmaterials im Falle von Textlyrik, usw. Aber ich versuche innerhalb kürzester Zeit erstmal Material in PDFAs zu speichern – damit die Materialien vorläufig irgendwie beisammen sind, um diese dann unter besseren zeitlichen Bedingungen zu katalogisieren und geordnet zu publizieren. Wir haben noch etliches an Material zu digitalisieren und ich gehe daher erstmal etwas hektisch vor. Ich bitte den Lesenden uns dies nachzusehen.

In neuen Territorien denken. Arbeitsmaterialien (1)

Pamphlet 5 > Tiersoziologie und Anthropozän

Soziologische Implikation des Anthropozänbegriffes

„Das Anthropozän“ ist, als ein Ausgangspunkt für eine hinterfragende Auseinandersetzung, weiterhin ein Fremdwort in der soziologischen Analyse von Themen, die Nichtmenschen und alles nichtmenschliche Naturhafte anbetreffen; die somit konstant unsichtbar gelassene Treiber bleiben können.

Der Mensch bezieht sich typischerweise im Anthropozän sozial/unsozial auf die Mitwelt, da sein ganzes Wesen von seinem Sozialssein abhängig ist, und das Unsoziale gegenüber Subjekten den Ausschluss aus dem „eigenen Kreis“ manifestiert.

Homo Sapiens – gerade als sozial agierendes Wesen – muss, wegen seines objektifizierenden und entsozialisierenden Ausschlusses von Tierlichkeit und seiner Nichtwahrnehmung oder Ignoranz gegenüber „ökosozialer Logik von Mitwelt“, als Bewusstmachung seiner anthropogenen Selbstbestimmung oder Raison d’être, mit der Mitwelt kontextualisiert werden.

--

Das Recht anerkennen / Recognizing Rights

Ohne Menschenrechte anzuerkennen, wird es keine Menschenrechte geben. Es ist so schon schwer genug, wie man sieht. Das Gleiche gilt für Tiere. Erst müssen Freiheit, Würde und Integrität im Andern in respektvoller und Unabhängigkeit achtender Weise anerkannt werden, sonst ist alles Steichelzoo.
[Und ja, auch ein Streichelzoo ist ein Zoo.]

—

Without recognizing human rights, there will be no human rights. It's hard enough as it is, as you can see. The same applies to animals. Freedom, dignity and integrity in others must first be recognized in a respectful and independent manner, otherwise everything is only petting zoo.
[And yes, even a petting zoo is a zoo.]

—

Si no se reconocen los derechos humanos, no habrá derechos humanos. Ya es bastante difícil, como puedes ver. Lo mismo ocurre con los animales. Primero hay que reconocer la libertad, la dignidad y la integridad en los demás de forma respetuosa e independiente, de lo contrario todo es sólo un zoo de mascotas. [Y sí, incluso un zoo de mascotas es un zoo].

—

Si les droits de l'homme ne sont pas reconnus, il n'y aura pas de droits de l'homme. C'est déjà difficile, comme vous pouvez le constater. Il en va de même pour les animaux. Il faut d'abord reconnaître la liberté, la dignité et l'intégrité des autres de manière respectueuse et indépendante, sinon ce n'est qu'un zoo pour enfants [et oui, même un zoo pour enfants est un zoo].
(Et oui, même un zoo pour enfants est un zoo).

--

Menschliche Hybris und Umdenken

Alles, was nicht mit einem Umdenken in Sachen menschlicher Hybris zu tun hat, geht ethisch. Das macht mir das praktische ethische Denken vieler leicht suspekt: Der Mensch lässt Dir alleinig die Wahl, entweder sind wir alle geistlos, oder eben nur der Mensch behält seinen Geist.

—

Anything that does not involve a rethinking of the human hubris is possible ethically. This makes the practical ethical thinking of many slightly suspect to me: the human solely gives you the choice, either we are all mindless, or only the human keeps his mind.

—

Todo lo que no implique un replanteamiento de la arrogancia humana es éticamente posible. Esto hace que el pensamiento ético práctico de muchos me resulte ligeramente sospechoso: el humano sólo te da a elegir, o todos somos descerebrados, o sólo el humano conserva su mente.

—

Tout ce qui n'implique pas de repenser l'arrogance humaine est éthiquement possible. Cela rend la pensée éthique pratique de nombreuses personnes légèrement suspecte à mes yeux : l'humain vous donne simplement un choix, ou nous sommes tous dépourvus de cerveau, ou seul l'humain garde son esprit.

--

Tierlichkeit und konzeptuelle Winkel

Warum werden nichtmenschliche Belange in zugewiesenen Bereichen behandelt, anstatt die typischen Positionen zur Tierlichkeit zu entbiologisieren? Das „Menschsein“ wird nach wie vor als soziologischer Zustand betrachtet, während „nichtmenschliches Verhalten“ routinemäßig in die Kategorien des biologisch Getriebenen/Dominierten verwiesen wird.

– Tierlichkeit kann auf entbiologisierte Weise gesehen werden
– Die Akzeptanz existentieller Pluralität bedeutet, dass eine breitere Perspektive als die des [hegemonialen] Anthropozentrismus erforderlich ist
Wir können als soziale und ökologische Wesen voneinander lernen.

antibiologistische antispeziesistische Tiersoziologie

Animality and conceptual corners > https://www.simorgh.de/objects/animality-and-conceptual-corners/

--

The utterly narrowminded Human Animal Studies

Das Problem in den HAS ist, nichts in ihren Eigenbegriffen verhindert ihre Proponenten von Aussagen, wie z.B., dass Hühner in der „Viehzucht“ arbeiteten (Unrecht und Folter seien kein Thema), oder, die gelernte Hilflosigkeit bleibt bestehen, nicht handfest und hundertprozentig klar kriegen zu können, dass Tiere nicht biologistisch gesehen werden sollten (einem fehlt der argumentative Allgemeinplatz und der Mut). Die HAS entwickeln sich, anhand ihrer entscheidenden Versäumnisse, merklich zur Posse und zum Problem.

—

The problem with the HAS is that nothing in their own terms prevents their proponents from making statements such as, for example, that chickens work in "livestock farming" (injustice and torture are not an issue), or the learned helplessness of not being able to make tangible and one hundred percent clear that animals cannot be viewed biologistically (one lacks the argumentative generalization and courage). The HAS are developing noticeably into a farce and a problem due to their major shortcomings.

—

El problema con las HAS es que nada en sus propios términos impide a sus defensores hacer afirmaciones como, por ejemplo, que los pollos trabajan en la «ganadería» (la injusticia y la tortura no son un problema), o la impotencia aprendida de no poder hacer tangible y cien por cien claro que los animales no pueden ser vistos biológicamente (se carece de generalización argumentativa y de coraje). Las HAS se están convirtiendo notablemente en una farsa y un problema debido a sus grandes deficiencias.

—

Le problème de la HAS est que rien dans ses propres termes n'empêche ses promoteurs d'affirmer, par exemple, que les poules travaillent dans « l'élevage » (l'injustice et la torture ne sont pas à l'ordre du jour) ou que l'impuissance apprise persiste à ne pas pouvoir faire comprendre concrètement et à cent pour cent que les animaux ne doivent pas être considérés d'un point de vue biologique (on manque de généralité argumentative et de courage). La HAS est en train de devenir une farce et un problème en raison de ses manquements décisifs.

--

Infighting und Aktivismusformen: Symptomarbeit vs. Direct Action

Warum Symptomarbeit eine Strategie ist, die Fortschritte im Aktivismus verhindert. Warum sie aber vehement von vielen Personen, auch aggressiv, verteidigt wird. Warum es kein Hoheitsrecht über den „richtigen“ Weg für effizienten Aktivismus gibt, und jeder immer seinen ureigenen Weg wählen > kann.

Symptomarbeit lässt weiterhin Speziesismus auf sozialer gesellschaftlicher Ebene als Wirkmechanismus zu.

Direct Action unterscheidet sich von Aktionen, die die Symptome in den Fokus rücken, weil Direct Action unmittelbar in Geschehnisse eingreift und Strukturen demonstrativ im Grundsatz in Frage stellt.

--

Thema: Tierhass; verschiedene Opfer

1.) Zur Klärung
Wird eine Tötung richtiger, wenn ein menschliches soziales Gefüge sie sanktioniert – außer in der Hinsicht, dass der Täter in dem Fall keine soziale Ächtung erfährt …
Ist eine Tötung an sich der Akt des Beendens des Lebens eines anderen …

2.) Dann …
Man muss sich also die Frage stellen, wie es überhaupt dazu kommt, dass gerade bei jeweiligen gesellschaftlich sanktionierten Tötungen, von Befürwortern, keine Reue empfunden wird. Ein Problem, mit dem es alle Bereiche zu tun haben, die sich mit Genoziden oder dem War on Animals befassen.

--

Tierkinder in der Tiersoziologie (1)

Der tiersoziologisch-tiermythologische Blick: *Ich seh Dich nicht als Teil einer Spezies, sondern als Nachkomme und Kind Deiner Vorfahren.*
Tiergeschichte, ist die Geschichte einzelner tierlicher Subjekte. Ein Geschichtsprivileg kann nicht allein Homo sapiens für sich verbuchen. Alle Wesen *sind* in der Zeit.
Gruppe Messel

--

Ein Statement zu Thema Standpunkt

Sich thematisch in Gegnerschaft zu einer Gruppe/Szene aufgrund derer Standpunkte zu befinden, ist nicht mit Konkurrenz gleichzusetzen.
Es geht nicht um eine Audience, die man für sich gewinnen will. Es geht noch nicht mal um ein gleiches Thema, weil die Herangehensweisen und die weltanschaulichen Fragen ganz verschiedene sind.
Es ist auch kein Infighting, weil das hieße keine Pluralität denken zu können, sondern in Gruppenzwängen zu denken.
Gegnerschaft bedeutet: konfliktierende Standpunkte.
Nicht alle Tierrechtler sind gleich. Es gibt keine eine Theorie, die so ein komplexes Thema abdecken würde, und weltanschauliche Freiheit in Sachen Tierrechten ist nun mal automatisch im eigenen Menschenrechtsanspruch mit verbucht.

—

Being thematically opposed to a group/scene because of its viewpoints is not to be equated with competition.

It’s not about an audience that you want to win over. It’s not even about the same topic, because the approaches and worldview issues are completely different. It’s also not infighting, because that would mean not being able to think in terms of plurality, but rather thinking in terms of group constraints. Opposition means conflicting points of view.
Not all animal rights activists are the same. There is no one theory that would cover such a complex topic, and worldview freedom in matters of animal rights is automatically included in one’s own human rights standard.

Gruppe Messel in the Civitas Taunensium

--

Ethische Perspektivitäten (1)

Tierethik / Animal Ethics zurückfordern.
Tierethik wird als Begriff von Wissenschaftspools zur Eigenlegitimation naturwissenschaftlich informierter speziesistischer Positionen gebraucht.

Gruppe Messel, *neue Wurzeln schlagen*

—

Reclaim > Tierethik / Animal Ethics
a term used by science pools to self-legitimize in natural science informed speciesist frameworks.

—

Im weiterläufigen Kontext:

“Im Bezug auf nichtmenschliche Tiere stehen wir also noch an ähnlicher Stelle wie die Utilitaristen. Wir begründen Rechte negativ, denn wir sprechen nicht von Besonderheiten, Einmaligkeiten, individuellen Stärken und vor allem von

autonomer, eigenwertiger Bedeutsamkeit als Ausgangslage für die Anerkennung von Rechten. Wir sprechen von Leid, von fühlenden Wesen die Leiden können, der Rest bleibt erstmal zweitrangig in der Frage über Rechte. Dabei sind genau die Besonderheiten und die Autonomie des anderen Lebewesens, das, woran Recht sich bemessen können muss […].”

https://tierrechtsethik.de/eine-heraussonderung-von-leid-und-empfinden/ [18.04.2025]

“Es ist völlig üblich, dass Tierethiker*innen ihre Thesen immer noch genau auf jene Dichotomien aufbauen, die uns letztendlich das Anthropozän beschert haben.”

https://tierrechtsethik.de/the-nature-human-dichotomies-and-animal-ethicists/ [18.04.2025]

“Es tut mir leid, aber die Tierethik selbst ist wirklich auch nicht mehr als das, woraus sie zumindest in Academia geboren wurde: ein Unterfach der Bioethik. Sie erscheint wie ein defensiver Ableger der Bioethik, weil aus ihr immer nicht die Tierrechtsethik werden will.”

https://simorgh.de/about/von-fleischglaeubigen-und-relativierern/ [18.04.2025]

“Es gibt die Veganer_innen, die die gesundheitlichen Aspekte betonen, und diejenigen, die mit der ethischen Seite werben und primär argumentieren… soweit, dass Nichtmenschen ja auch fühlende Wesen sind; aber viel mehr wird auch nicht am anthropozentrischen Gerüst gekratzt … und das waren wohl auch schon beide Hauptströmungen im Veganismus. Beide sind in dem Punkt miteinander d’accord, dass sie auf die Ernsthaftigkeit der Tierunterdrückung nur mit einer Tierethik hinweisen, die Tiere immer noch als Objekte der Definitionshoheitsgebiete einer anthropozentrischen Naturwissenschaft, eines anthropozentrischen Rechts, solcher Religionen und Kulturen und Kulturverständnisse betrachten. Der eigentliche Unterdrückungsmoment ist also im weiß-zentrischen Veganismus immer noch nicht behoben.”

https://simorgh.de/about/introspektionen-und-distanz/ [18.04.2025]

—

Ethik, eh stets ein stolpriges Gefilde

Thema > Tierrechtskanon, 2017 >
https://simorgh.de/talks_1/tierrechtskanon_1a.mp3 [18.04.2025]

Thema > Verbindungsstellen zwischen Menschen- und Tierrechten erkennen > https://simorgh.de/about/podcast-verbindungsstellen-zwischen-menschen-und-tierrechten-erkennen/ [18.04.2025]

--

Tierrechte, Punk und Antivivisektion: Icons of Filth – Show us you care; Death is the only release. Anarchopunk (4)

Punk und Tierrechte > Icons of Filth

From their album: Onward Christian Soldiers, 1984 > https://www.discogs.com/de/master/217427-Icons-Of-Filth-Onward-Christian-Soldiers [12.05.25]

Show us you care

I'm over here in the cage
Take a real good look at my face
I smoked twenty fags today
The pain from the experiment has gone away…
But it'll be back soon & I hope I don't live through it
I hope I'll die
Breathe my last breath
A way out of a fate worse than death
My pain to ease yours
It's a raw deal my rights for your ignorance greed and vanity
But I forgot, curiosity rules
I mean nothing and you just couldn't care
But you don't bloody care & it just ain't fair that I've got screws in my
Head
Or if I wind up dead
Or if I look pathetic
Or if I'll get an anesthetic
Or if I meow or scream for your cosmetic cream
Or if they swap my heart
Or if I'm torn apart
They torment my brain again and again
Or if they swell up my eyes or increase my size
Or if I'm strapped and trapped to a table or chair
C'mon admit it you just don't care

If they rip me open and just start poking around
For a remedy to an illness which doesn't exist
Or if they start again for something they've missed
I must have rights and I want my share
But if only, if only you'd show us you care
You know I've rights & I want my share
But if only, if only you'd show us you care
'Cos you can't understand my voice
Somehow it always leaves me no choice
I can't expect you to voice my rights
When you don't even voice your own
Because of your ignorance I guess we'll always pay
We fellow beings just hope you'll realise on day
That we've got lots in common
One is that were both downtrodden by the people
Who've got big plans for this nation
You see they even test animals with chemical warfare
Weapons effects & riot control agents & radiation & whilst you're ignoring
There's a big bang coming
Maybe you owe it to yourselves to show us you care
So come on and free us
Free us….. I dare

—

Death is the only release

Bodies clamped firmly in position
Ripped open
Animal fission
Taken beyond the pain barrier and back again
Death is the only release
Liberation please

—

Icons of Filth – Zeig uns, dass es Dir etwas bedeutet

Ich bin hier drüben im Käfig
Seht euch mein Gesicht gut an
Ich habe heute zwanzig Zigaretten geraucht
Der Schmerz von dem Experiment ist nun verschwunden …
Aber er wird bald zurück sein und ich hoffe, ich überlebe dies nicht
Ich hoffe, ich werde sterben
Ich hauche meinen letzten Atemzug
Ein Ausweg aus einem Schicksal, schlimmer als der Tod
Mein Schmerz, um deinen zu lindern
Es ist ein brutales Geschäft meine Rechte, für deine Ignoranz, deine Gier und Eitelkeit
Aber ich vergaß, die Neugierde hat das Vorrecht
Ich bedeute nichts und es ist dir egal
Ja es ist dir verdammt egal und das ist einfach nicht fair, dass ich Schrauben in meinem
Kopf habe
Oder wenn ich sterbe
Oder wenn ich erbärmlich aussehe
Oder ob ich eine Narkose erhalte
Oder wenn ich miaue oder wegen deiner Kosmetikcreme schreie
Oder wenn sie mein Herz austauschen
Oder wenn ich zerrissen werde
Sie quälen mein Gehirn, wieder und wieder
Oder wenn sie meine Augen anschwellen lassen oder meine Größe vergrößern
Oder wenn ich an einen Tisch oder Stuhl geschnallt und gefesselt bin
Gib es doch zu, es ist dir einfach egal
Wenn sie mich aufreißen und einfach anfangen, in mir herumzustochern
Wegen eines Mittels gegen eine Krankheit, die nicht existiert
Oder wenn sie nach etwas suchen, das sie übersehen haben könnten
Ich muss Rechte haben, und ich will mein Anerecht
Wenn du doch nur, wenn du doch nur zeigen würdest, dass es Dir etwas bedeutet
Du weißt, ich habe Rechte und ich will mein Anrecht
Wenn du doch nur, wenn du doch nur zeigen würdest, dass es Dir etwas bedeutet
Weil Du meine Stimme nicht verstehst

habe ich immer keine Wahl
Ich kann nicht erwarten, dass du meine Rechte vertrittst
Wo du nicht mal deine eigenen artikulierst
Wegen Deine Ignoranz werden wir wohl immer zu zahlen haben
Wir Mitlebewesen hoffen nur, dass Du eines Tages begreift
Dass wir so viele Gemeinsamkeiten haben
Eine ist, dass wir beide von den Leuten unterdrückt wurden
Die große Pläne für diese Nation haben
Siehst du, sie testen sogar die chemische Kriegsführung an Tieren
Waffeneffekte, Aufruhrbekämpfungsmittel und Strahlung. Und während du das alles ignorierst
gibt es den großen Knall
Vielleicht seid ihr es euch selbst schuldig, uns zu zeigen, dass es euch schert
Also kommt, befreit uns
Befreit uns … Ich wage es

—

Der Tod ist die einzige Erlösung

Körper fest in eine Position gezwängt
Aufgerissen
Tierzersetzung
Jenseits der Schmerzgrenze und wieder zurück
Der Tod ist die einzige Erlösung
Befreiung, bitte

--

Reduktion durch ein Konzept

Das Konzept “Spezies”, der Art also, ist äußerst reduktiv. Man fokussiert unter bestimmten Gesichtspunkten auf bestimmte Gesichtspunkte. Dabei könnte man viel umspannendere Überlegungen zur Auseinandersetzung mit nichtmenschlichen Tieren anstellen, die weitaus komplexer wären.

—

The concept of “species” is extremely reductive. It focuses on certain aspects from certain points of view. However, one could make much more comprehensive considerations in regard to non-human animals, which would be far more complex.

—

El concepto de «especie» es extremadamente reductivo. Se centra en ciertos aspectos desde ciertos puntos de vista. Sin embargo, se podrían hacer consideraciones mucho más comprensivas con respecto a los animales no humanos, lo que sería mucho más complexo.

—

Le concept d'”espèce”, de spécimen donc, est extrêmement réducteur. On se focalise sur certains points de vue, sur des aspects particuliers. On peut pourtant mener des réflexions beaucoup plus vastes et complexes sur la réflexion sur les animaux non humains.

--

Sensibilisieren Gewaltzeugnisse und Textlyrik im Tierrechtsarchiv: Anarchopunk (3)

Sensibilisieren Gewaltzeugnisse? In welchen Kontexten ja und in welchen Kontexten fehlt der ethische Unterbau.

Gerade in diesem Punkt konnten kreative Aufarbeitungen und Botschaften gesellschaftskritischer Haltungen hilfreich sein. In Tierrechtspunk – Tracks wurden Situationen angerissen, aus eigener Sicht geschildert, umschrieben und im Ton der kritischen Meinung der gesellschaftlichen Normalität entgegengestellt.

Beispiel: Meat Means Murder von Conflict > Text mit Übersetzung, siehe weiter unten.

—

Ein wichtiger schwieriger Diskussionspunkt > sensibilisieren Gewaltzeugnisse?

Fragen, die sich dazu aufwerfen:

Overall, all the images of animals (in this case) being displayed by groups, in situations of torture and suffering – at the point when you realize that the recipients of your educational message are either consciously unresponsive or even enjoying a specific destructive form of supremacy over animals, should you keep displaying the animals in the total oppression, or should you start to rather talk about what's morally lacking and deficient in the ignorant recipients? – wir schnitten die Frage/n in "Footage or AR Snuff" an > https://www.simorgh.de/philozoe/deep_veganism/footage_or_snuff.htm [12.05.25]

"Alles in allem, all die Bilder von Tieren (in diesem Fall), die von Gruppen in Situationen der Folter und des Leidens gezeigt werden – an dem Punkt, an dem Sie erkennen, dass die Empfänger Ihrer erzieherischen Botschaft entweder bewusst nicht reagieren oder sogar eine bestimmte destruktive Form der

Vorherrschaft über Tiere genießen, sollten Sie die Tiere in der totalen Unterdrückung weiter zeigen, oder sollten Sie eher anfangen, darüber zu sprechen, was bei den unwissenden Empfängern moralisch fehlt und mangelhaft ist?"

—

Andere Stimmen:

"Da zahlreiche unkritische Menschen Führungspositionen in den Bewegungen einnehmen, verlässt man sich auf sehr einfache, an der Oberfläche verharrende Taktiken um Menschen zu einem politischen Lebensstil hingehend zu „schocken". Daher hat der Veganismus auch einen entsprechend schlechten Namen erhalten … er bleibt an der Oberfläche und ist sensationalistisch. Bildlichkeit kann funktionieren, insbesondere wenn sie an ein neues Rahmenwerk gebunden wird … aber die Schaffung neuer konzeptueller Rahmenwerke ist generell genau der Teil, der übersehen wird.

Taktiken die primär Bilder nutzen, erinnern mich an so manche Feminist_innen, die sich auf eine sexualisierte Bildmetaphorik, in der Frauen dargestellt werden, stützen, um Menschen dahingehend zu schockieren, damit sie beginnen sich gegen Sexismus einzusetzen … es ist so … wenn du Menschen kein neues Rahmenwerk bietest, mit dem sie problematische Verhaltensweisen begreifen lernen können, dann ist alles was sie da sehen, einfach noch mehr Bebilderung von jeweiligen Objekten die hier objektifiziert werden.

Ich will damit nicht sagen, dass Leute ihr Verhalten nicht ändern könnten, wenn sie solche Bilder gesehen hätten; was ich sagen möchte ist, dass ich nicht gezwungenermaßen davon ausgehe, dass dadurch ein langfristiger Wechsel stattfinden wird. In unseren Bewegungen konzentrieren wir uns zu sehr auf die Opfer, ohne dabei zu verstehen, weshalb diese Körper eingangs überhaupt zu Opfern geworden sind. Sie sind schließlich nicht über Nacht zu Opfern geworden und wir müssen ebenso konzeptuell arbeiten um dieses Problem zu lösen. Viele Leute begreifen nicht, dass das Denken tatsächlich einen Teil unseres Aktivismus ausmachen sollte. Das Denken wurde schon viel zu lange von der akademischen Welt vereinnahmt und so meinen wir, dass wir Theorie und

Gedankenentwicklung eben ‚diesen' elitistischen Menschen überlassen sollten … wenn genau aber dies doch einen Teil der öffentlichen Domäne ausmachen sollte."

Aph Ko im Interview mit Mark Hawthorne > https://simorgh.de/about/mark-hawthorne-interviewt-aph-ko/ [12.05.25]

—

Conflict – Meat Means Murder

First release: Album: It's time to see who's who, 1983; https://www.discogs.com/release/367062-Conflict-Its-Time-To-See-Whos-Who [13.05.25]

The factory is churning out all processed packed and neat,
An obscure butchered substance and the label reads MEAT,
Hidden behind false names such as Pork, Ham, Veal, and Beef,
An eyes an eye, a life's a life, the now Forgotten belief,
And everyday production lines are feeding out this farce,
To end up on a table, then shot out of an arse
Yet still they'r queuing and still they'r viewing,
Sawing out limbs just right for stewing,
Carcasses piled up in a heap,
Sort juicy chunks from freezers deep,
Well can't you see that juice is blood,
From newborn throats red rivers flood,
Blood form young hearts, blood from the veins,
Your blood their blood serves the same

Now you're at the table, sitting, grinning.
Sitting there eating you never realize the filling.
It's served upon a sterile plate you don't think of killing,
The furthest your brain takes you, is it for frying or for grilling?
You moan about the seal cull, about the whale slaughter,
But does it really matter whether it lives on land or water?

You’ve never had a fur coat, you think is crule to the mink,
Well How about the cow, pig or sheep don’t they make you think?
Since the day that you were born you’ve never been told the missing link,
Yet still there queuing and still there viewing,
Sawing out limbs just right for stewing,
Carcasses piled up in a heap,
Sort juicy chunks from freezers deep,
Well can’t you see the juice is blood,
From newborn throats red rivers flood,
YOUR BLOOD, THERE BLOOD, serves the same.

—

Conflict – Fleisch bedeutet Mord

Die Fabrik stößt alles aus, verarbeitet und feinsäuberlich verpackt,
Eine obskure, gemordete Substanz auf deren Etikett FLEISCH steht,
Hinter falschen [im Deutschen wohl im Sinne von im Sprachgebrauch sprachpsychologisch normalisierten] Bezeichnungen wie Schweinefleisch, Schinken, Kalbfleisch und Rindfleisch / engl. Pork, Ham, Veal, and Beef,
Ein Auge ist ein Auge, ein Leben ein Leben, ein nun vergessenes Wissen,
Und täglich wird diese Farce weiter am Fließband generiert,
Um auf einem Tisch zu landen und dann aus einem Arsch herausgeschissen zu werden,
Doch weiter stehen sie Schlange und weiterhin schauen sie,
Gliedmaßen aussortierend, die sich eignen zum Schmoren,
Kadaver zu Haufen aufgetürmt,
Sortiert man die saftigen Stücke aus dem Tiefkühler,
Doch seht ihr nicht, der Saft ist Blut?
Aus neugeborenen Kehlen fließen die roten Flüsse,
Blut aus den jungen Herzen, Blut aus ihren Adern,
Euer Blut oder ihr Blut dient Demselben.

Jetzt sitzt du hier am Tisch und grinst.
Du sitzt da und isst, und denkt nie über deine Speisen nach,
Alles auf sterilen Teller serviert, denkst du dabei nicht ans Töten,

Der weiteste Weg, den dein Gehirn nehmen mag, ist, ob das hier zum Braten oder zum Grillen geeignet ist?
Du beklagst das Robbensterben, das Abschlachten der Wale,
Aber spielt es wirklich eine Rolle, ob ein Tier am Land oder im Wasser lebt?
Du hattest noch nie einen Pelzmantel, du denkst, das ist grausam gegenüber dem Nerz,
Aber was ist mit der Kuh, dem Schwein, dem Schaf, geben die Tiere dir nicht zu denken?
Seit dem Tag, an dem du geboren wurdest, hat man mit dir nie über den fehlenden Verbindungspunkt gesprochen,
Doch du stehst immer noch in der Schlange und schaust dir alles an,
Sortierst die Gliedmaßen, die genau richtig sind zum Schmoren,
Kadaver gestapelt in einem Haufen,
Sortierst du die saftigen Stücke aus dem Tiefkühler,
Doch siehst du nicht, dass dieser Saft Blut ist?
Aus jungen Kehlen fließen die roten Flüsse,
DEIN BLUT, IHR BLUT, dient Demselben.

--

Antispe Multidirectional

Der radikalste Tierbefreiungsblöff, der am radikalsten versucht durch seine Befreiungsrhetorik sich seines Objekts habhaft zu machen. Sie meinen sie haben ein leichtes Spiel, weil die Mehrheiten Tierhasser und Ähnliches sind. Sie unterschätzen eben das Thema, das sie sich auf die Fahnen schreiben. Alle menschlichen Kulturen haben Grund genug zu befürchten, dass ihre Geschichten durch einen Paradigmenwechsel im Denken erodieren und in einem neuen unvorteilhaften Licht erscheinen könnten.

Definiere: -Ismen, Formen der Abwertung, der in Abredestellung von Integritätswerten, die sich auf Tiere beziehen.

--

Antijagd-Test und Textlyrik im Tierrechtsarchiv: Oi (1)

Alle Formen der Jagd – von Canned Hunts zur Trophaenjagd zur Treibjagd zur Fallenstellung zur Entnahme zur Jagd im Namen eines speziesistischen tierobjektifizierenden humanzentrischen Naturschutzes – sind ein Thema.

Neonazinatürschützer haben übrigens grundsätzlich kein Problem mit der Jagd. Mind you! Leute immer nach ihrer Haltung zur Jagd fragen und man weiß Bescheid.

Tierschutz ist nicht immer das, was er vorgibt zu sein. Echte Tierschützer können davon ein Lied singen.

Für die konservativ geneigten daher zur Ermutigung

Oi-Musik Klassiker der Huntsab-Bewegung > https://www.huntsabs.org.uk/ [12.05.25] >

The Business – Sabotage the Hunt

von ihrem Album Suburban Rebels von 1983 > https://www.discogs.com/master/39429-The-Business-Suburban-Rebels [12.05.25]

Lying in wait they come
Dressed in red of course having fun
Trumpets blow height of their day
Fox will die if they have their way

(Chorus:)
Sabotage (x3) the hunt today
Sabotage (x3) it anyway

Here they come with horse n' hounds
Middle class murders must be blocked

Destruction of wildlife must be stopped

Go near their houses and you’r kicked
Try to stop ’em and you’ll be nicked
They’re protected by the law
All we do is watch in awe!

—

Sabotier die Jagd

Sie liegen auf der Lauer und kommen
In Rot gekleidet, natürlich mit Spaß
Trompeten blasen den Höhepunkt ihres Tages
Der Fuchs wird sterben, wenn sie ihren Willen bekommen

(Refrain:)
Sabotiere (x3) die Jagd heute
Sabotiere (x3) sie trotzdem

Hier kommen sie mit Pferd und Hunden
Die Morde der Mittelklasse müssen blockiert werden
Die Zerstörung der Tierwelt muss gestoppt werden

Geh in die Nähe ihrer Häuser und du wirst getreten
Versuch sie zu stoppen und du wirst verhaftet
Sie sind durch das Gesetz geschützt
Wir können nur staunend zusehen!

--

Wilhelm Busch: St. Anthony of Padua. (10) The life of a hermit and the Ascension.

I couldn’t find an English translation on the net, hence I translated it for it’s relevance in our field. St. Anthony of Padua / Tenth Part of his Saga. The life of a hermit and the Ascension > https://de.wikisource.org/wiki/Der_heilige_Antonius_von_Padua/Zehntens._Klausnerleben_und_Himmelfahrt [12.05.25]

[132]

TENTH

The life of a hermit and the ascension

St. Anthony, it is reported,
Finally renounced the world completely;

[133]

Sat deep, deep back in the forest,
Drank dew and ate moss,
And sat and sat in this place
And prays until he almost withers away
And at last the wild herb
Grows from his nose and ears.
He said: “I will not leave this place,
Unless a credible sign comes to me!”

And lo and behold! – From the middle of the forest
A wild boar comes striding along,

Whom busily burrows at the spot
A little fountain, pure and bright,

[134]

And with snorting and with sniffing
Finds a heap of truffles. –
St. Anthony, full of praise and thanks,
Sat down, ate and drank
And spoke with emotion: “You good pig,
You shall now be with me forever!”

So the two lived in unity
Here on earth for a long time,

And died at last and died at the same time
And went to heaven together. –
“O woe shouted! A pig, a pig!”
Thus the Jews began to cry;
And the Turks also came in droves
And wanted to defend themselves against the pig. –

[135]

But behold! – From the gate of heaven
Our dear Woman steps forth.
Her left hand holds the blue mantle,
The right is seen gently raised,
Half threatening, half beckoning;
So she stands there, surrounded by splendor.

[136]

“Welcome! Enter in peace!
Here no friend is parted from friend.
Many a sheep comes in,
Why not a brave pig too!”
The pig grunted and the little angels sang.
So they both went in.

—

Auszug aus Wilhelm Busch: Der heilige Antonius von Padua

[132]

ZEHNTENS: Klausnerleben und Himmelfahrt

Der heilige Antonius, so wird berichtet,
Hat endlich ganz auf die Welt verzichtet;

[133]

Ist tief, tief hinten im Wald gesessen,
Hat Tau getrunken und Moos gegessen,
Und sitzt und sitzt an diesem Ort
Und betet, bis er schier verdorrt
Und ihm zuletzt das wilde Kraut
Aus Nase und aus Ohren schaut.
Er sprach: „Von hier will ich nicht weichen,
Es käm’ mir denn ein glaubhaft Zeichen!“

Und siehe da! – Aus Waldes Mitten
Ein Wildschwein kommt dahergeschritten,

Das wühlet emsig an der Stelle
Ein Brünnlein auf, gar rein und helle,

[134]

Und wühlt mit Schnauben und mit Schnüffeln
Dazu hervor ein Häuflein Trüffeln. –
Der heilige Antonius, voll Preis und Dank,
Setzte sich nieder, aß und trank
Und sprach gerührt: „Du gutes Schwein,
Du sollst nun ewig bei mir sein!“

So lebten die zwei in Einigkeit
Hienieden auf Erden noch lange Zeit,

Und starben endlich und starben zugleich
Und fuhren zusammen vors Himmelreich. –
„Au weih geschrien! Ein Schwein, ein Schwein!“
So huben die Juden an zu schrein;
Und auch die Türken kamen in Scharen
Und wollten sich gegen das Schwein verwahren. –

[135]

Doch siehe! – Aus des Himmels Tor
Tritt unsre liebe Frau hervor.
Den blauen Mantel hält die Linke,
Die Rechte sieht man sanft erhoben,
Halb drohend, halb zum Gnadenwinke;
So steht sie da, von Glanz umwoben.

[136]

„Willkommen! Gehet ein in Frieden!
Hier wird kein Freund vom Freund geschieden.
Es kommt so manches Schaf herein,
Warum nicht auch ein braves Schwein!!“
Da grunzte das Schwein, die Englein sangen.
So sind sie beide hineingegangen.

--

Die Duchoboren, Spiritualität und Ethik

Foto das einen Native American und eine Duchoborin zeigt > https://www.doukhobordugouthouse.com/event/2022-indigenous-and-doukhobor-paths/2022-07-02/ [Zugriff 27.11.23]

Aus einer älteren Textsammlung nochmal hervorgerhoben, die wir damals im Rahmen unseres ‘Vegane Pädagogik-Projekts’ mal erstellt hatten. Interessant hier sind die ethisch-spirituellen Aspekte der ‘reverence of life’ – der Heiligkeit des Lebens – die bei den Duchoboren bekannt ist … :

Rosemary Edmonds über Tolstoy in ihrer Einleitung::

„ […] Die nächsten zwanzig Jahre waren ganz der Polemik über religiöse, soziale und erzieherische Themen gewidmet (die die Behörden vergeblich zu unterdrücken versuchten), bis ihn [Tolstoi] als alter Mann von einundsiebzig Jahren die Notlage der Duchoboren [auch Duchoborzen, russisch духоборы oder духоборцы, „Geisteskämpfer“] dazu bewegte, seine Mappe mit unvollendeten literarischen Werken durchzusehen und etwas zu Gunsten des Duchobor-Fonds zu vollenden.

Die “Duchoboren” waren der Name einer fundamentalistischen Bauernsekte, deren Vorstellungen viel mit Tolstois eigener Lehre gemeinsam hatten. Sie zählten zwischen fünfzehn- und sechzehntausend Mitgliedern und predigten Keuschheit, Abstinenz, Vegetarismus, das Teilen aller Güter und des Besitzes und vor allem den Verzicht auf gewaltsamen Widerstand gegen das Böse… Zum ersten Mal hörte man von der Gemeinschaft in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Ihre Lehre wurde so klar definiert, und die Zahl ihrer Anhänger nahm so stetig zu, dass 1891 die russische Regierung und die Kirche ernsthaft alarmiert waren und eine energische Kampagne zur Unterdrückung der Sekte starteten […] ”< S.5-6.

TOLSTOY, L.N., Resurrection, Penguin Books, Harmondsworth, 1966, Rosemary Edmonds, Translation and Introduction. pp. 5-6.

Rosemary Edmonds in the introduction::

“…The next twenty years were dedicated entirely to polemic writing on religious, social and educational themes (which the authorities vainly tried to suppress), until as an old man of seventy-one, the plight of the Doukhobors moved him [Tolstoy] to look through his portfolio of unfinished literary works and complete something in aid of the Doukhobor Fund.

The ‘Doukhobors’ was the name given to a fundementalist peasant sect whose percepts had much in common with Tolstoy’s own teaching. Numbering between fifteen and sixteen thousand, they preached chastity, teetotalism, vegetarianism, the sharing of all goods and property and, above all, non-resistance to evil by force…The community was first heard of in the middle of the eighteenth century. Their doctrine became so clearly defined, and the number of their adherents increased so steadily, that by 1891 the Russian Government and the Church were seriously alarmed and started an energetic campaign to suppress the sect…”<pp.5-6.

--

Thema: Tiermythologien. Das Geheimnis des Mithraismus?

Neumithraeum > Farangis G. Yegane Arani > Mithras rejects to kill. Baustein > Draft Übersetzung > für unser neues Projekt: Lehnmythologeme. Mythologem > Der Urstier im Mithraismus

DAS GEHEIMNIS DES MITHRAISMUS?

Mythos lässt sich nicht durch eine anthropologische Brille enträtseln. Der Mithraismus ist in erster Linie ein Mysterienkult, was das Faszinierende an diesem Kult ist. Ein Mysterium bringt die Subjektivität des Einzelnen mit der erlebten Welt zusammen. Die Art und Weise dessen, wie die unendlichen Fragen des Lebens zusammenwirken, die zwischen dem erlebenden Subjekt und der umgebenden Welt stehen, eröffnen den Bereich der mythischen Seite des Lebens.

Aufgrund des zentralen Mythologems der Tauroktonie wurde der Mithraismus mit anderen Kulten gleichgesetzt, in denen Tieropfer praktiziert wurden. Der Mythos legt jedoch nahe, dass der Akt des Tötens im Mithraismus eine heterogene Metapher war. Der Akt des Tötens deutete auf einen grundlegenden Konflikt hin. Mithras führte die Tötung im Auftrag des Gottes Sol aus. Die Tat war ein Akt des Gehorsams und könnte mit der Situation zwischen Herrscher und Beherrschtem verglichen werden.

Mithras gab Sol als seinen ihm übergeordneten auf, nachdem er den Urstier getötet hatte. Dieser Sinneswandel in der Haltung des Mithras gegenüber dem zuerst erstrangigen Gott Sol muss zumindest im mythologischen Wissen der Anhänger des Kultes eine wichtige symbolische Bedeutung getragen haben, sonst hätte dieser Aspekt des Gottes Mithras im römischen Mithraismus nicht eine so leicht das Augenmerk auf sich ziehende Rolle spielen können.

Der Kult wurde natürlich hauptsächlich vom römischen Militär praktiziert. Der Mithraismus dürfte sich mit dem Konflikt von Töten und Getötetwerden beschäftigt haben. Der urzeitliche Stier hatte in der iranischen Mythologie, die mit dem frühen Mithraismus verbunden war [auf Ebene gemeinsamer oder geteilter Mythologeme], eine zentrale Bedeutung und stand für die Einheit oder Ganzheit des Lebens.

Aus der Archäologie wissen wir, dass in einem mithraischen Ritual ein Schwert an den Körper des Initiaten gehalten wurde, ein Schwert, das den Körper mit einem gebogenen Eisen aussparen sollte. Die Spitze und der untere Teil des Schwertes sollten den Eindruck erwecken, als ob der Körper des Neophyten von dem Schwert durchbohrt worden wäre:

Das Ritual könnte dazu beigetragen haben, einen Soldaten auf die schweren Risiken vorzubereiten, die er im Kampf einging – sein Leben zu geben oder Leben zu nehmen. Da das Ritual Teil der Initiationsriten war, stand das Problem des „potenziellen Tötens“ und des Tötenmüssens im Zusammenhang mit den hierarchischen Stufen, die der Neophyt auf seiner Suche nach der größeren Wahrheit hinter dem Oberflächlichen, Superfiziellen erklimmen würde.

Der Urtier, der im Mithraismus lediglich als Symbol getötet wurde, stand im Zoroastrismus für das Leben an sich. In der vor-zoroastrischen iranischen Mythologie wurde der Stier (das Rind) mit der zentralen Gottheit (Artha / Simorgh) gleichgesetzt. Im Zoroastrismus wurden Gayomart (der erste Mensch) und Geush Urvan (der Urstier) mit dem „sterblichen Leben“ gleichgesetzt. Beide standen jedoch für die Darstellung von „Leben“. (1)

Die gewaltsame und vorsätzliche Beendigung eines Lebens schafft einen Konflikt für denjenigen, der die Tötung vornimmt. Beim Militär sollte man bereit sein zu töten, man hat einen Eid geschworen, den man nicht brechen durfte. Mithras ist der Gott des Vertrages. Wenn man einen Eid schwört, zu töten und möglicherweise im Kampf getötet zu werden, stellt sich die grundsätzliche Frage nach 1. einem Gehorsam, der über das eigene Interesse am Leben hinausgeht, 2. dem Töten, weil es einem aufgetragen wurde.

Wir können heute im militärischen Leben sehen, wie viele Soldaten einen Konflikt mit dem Töten und dem potenziellen Tod in einem Krieg haben. Der Konflikt zwischen dem Dienst an einer Sache, der man dienen will, und dem Opfer, das man möglicherweise bringen muss, muss immer ein sehr tiefer psychologischer Prozess gewesen sein.

Wenn wir die Menschen in der Vergangenheit als bar ähnlicher Gefühle und Gedanken sehen, wie wir sie heute erleben, dann riskieren wir, keinen Einblick in das zu bekommen, was ein Mythos einer Vergangenheit für diejenigen, die einen von einem Mythos getriebenen Kult beiwohnten, wirklich bedeutet haben könnte. Die Menschen haben sich zu allen Zeiten Gedanken darüber gemacht, was sie getan haben und wie sie mit den Dingen umgehen würden.

(1) Gayōmart, Avestan Gayō Maretan („Sterbliches Leben"), in der späteren zoroastrischen Schöpfungsliteratur der erste Mensch und der Stammvater der Menschheit. Gayōmarts Geist lebte zusammen mit dem des Ur-Ochsen 3.000 Jahre lang in der Periode, in der die Schöpfung nur geistig war. Seine bloße Existenz machte Ahriman, den bösen Geist, der in die Schöpfung eindringen wollte, unschädlich. Dann schuf Ahura Mazdā den fleischgewordenen Gayōmart – weiß und strahlend, leuchtend wie die Sonne – und legte in ihn und den Ur-Ochsen, den einzigen von allen geschaffenen Dingen – einen Samen, dessen Ursprung im Feuer lag.

Ahura Mazdā gab Gayōmart den Segen des Schlafes, um ihn vor den Angriffen Ahrimans zu bewahren. Doch nach 30 Jahren der Angriffe zerstörte Ahriman Gayōmart. Sein Körper wurde zu den Metallen und Mineralien der Erde. Gold war sein Samen, aus dem die menschliche Rasse hervorging.

http://www.britannica.com/EBchecked/topic/227432/Gayomart (Zugriff: 09. Juni 2012)

RAVEN, Frühjahr 2012

See > https://www.farangis.de/mithras/taunus/the-secret-of-mithraism [12.50.25]

Und > Edition Farangis: Philozoe. Jahrgang 2, Nr. 3, März 2021, ISSN 2702-816X..Zum Beispiel Mithras II. Seite 14 > https://d-nb.info/1229307699/34 [12.50.25]

--

„Und es geht weiter … “

Veganismus ist keine Ernährungsweise / Diät > weil Veganismus einen Baustein einer politischen Haltung zum Leben manifestiert, die Tierrechte gleichermaßen ins ethische Mittelfeld rückt wie Menschenrechte und idealer- und vernünftigerweise auch Erdrechte.

Und in diesem Zusammenhang kann man dann auch sagen:

Tierrechte sind für Tierfreunde nicht ausschließlich durch eine praktische Lebensweise ausdrückbar, umsetzbar, berücksichtigbar, sondern finden vor allem auf der allgemein kulturellen, sozial-/soziologischen und all den Ebenen statt, die überhaupt erst die Haltung vermitteln und am Leben halten, dass Tiere objektifizierbar wären.

Die Gegnerschaft muss an allen Stellen stattfinden, die das System, das tierverachtende System also, am Leben hält.

—

Veganism is not a diet > because veganism manifests a building block of a political attitude to life that places animal rights equally in the ethical middle ground with human rights and, ideally and reasonably, earth rights.

And in this context one can then also say:

For animal friends / animal allies, animal rights are not exclusively expressible, realizable, considerable through a practical way of life, but take place above all on the generally cultural, social/sociological and all those levels that convey and keep alive the attitude that animals are objectifiable in the first place.

The opposition must take place at all points that keep the system, the animal-derogative system, alive.

—

El veganismo no es una dieta > porque el veganismo manifiesta un bloque de construcción de una actitud política ante la vida que sitúa los derechos de los animales igualmente en el término medio ético con los derechos humanos e, ideal y razonablemente, los derechos de la tierra.

Y en este contexto también se puede decir:

Para los amigos de los animales /aliados de los animales, los derechos de los animales no son exclusivamente expresables, realizables, considerables a través de una forma de vida práctica, sino que tienen lugar sobre todo en los niveles generalmente culturales, sociales/sociológicos y todos aquellos que transmiten y mantienen viva la actitud de que los animales son objetivables en primer lugar.

La oposición debe tener lugar en todos los puntos que mantienen vivo el sistema, el sistema derogativo-animal.

--

Snippet: Der Wahnwitz vom Tierwohl, artgerecht, usw.

Aus einer Rezension von Karen Davis, United Poultry Concerns, über: *The Humane Hoax: Essays Exposing the Myth of Happy Meat, Humane Dairy, and Ethical Eggs*. Hope Bohanec, Editor, Lantern Publishing & Media, 2023. Vom 9. August 2023 > https://upc-online.org/bookreviews/230809_the_humane_hoax-essays_exposing_the_myth.html > Das Buch > https://lanternpm.org/book/the-humane-hoax/ > die Aktivist*innen-Seite > https://www.humanehoax.org/ [12.05.25]

> […] Femivore stellen ihre Verachtung für die Tiere zur Schau. Im Gegensatz dazu verwenden die ‚spirituellen" Schlachter oder "respektvollen Mörder" eine Rhetorik der "Liebe", des "Opferns" und der "Achtung". Einer ehrfürchtigen Nachbarin zufolge "singt" eine Kräuterfrau zu ihren Schafen "und spreizt ihre Beine um Sie herum, als ob sie auf ihnen reiten würde, und schneidet ihnen dann die Kehle durch". Ich habe sie nicht dabei beobachtet", gibt die Nachbarin zu, "aber sie sagt, dass die Schafe immer sehr ruhig sind und ihr Schicksal akzeptieren. Sie ist sich sehr sicher, dass es ein Gabe ist mit der ihre Nachbarin ausgestattet ist.

Dazu bemerkt Davis noch am Ende ihrer Rezension …

> Diese Tötungsmethode erinnert an Temple Grandins Befürwortung in *Animals in Translation*, Sex mit Schweinen zu Geschäftszwecken zu haben. Im Abschnitt "How to Make a Pig Fall in Love" (Wie man ein Schwein dazu bringt, sich zu verlieben) beschreibt sie Männer, die gefangene Schweine masturbieren und die Sauen dazu bringen, "für den Mann zu stehen", und kommt zu dem Schluss, dass diese Schweinezüchter 'die Natur der Tiere respektieren und ein gute Arbeit an ihren Tieren leisten.' (p.104).

—

Siehe hierzu:

E-Reader Gruppe Messel, Jahrgang 2, 2020, Heft 4, Thema:

Tierrechte und Antispeziesismus sind immer realisierbar, Herangehensweisen (1). Vasile Stanescu: Warum es nicht genügt, Tiere zu lieben: eine feministische Kritik, S. 42, und
Christopher Sebastian McJetters: Radikaler Veganismus und die Sprache über Vergewaltigung in den Tierverteidigenden Bewegungen, S. 49

und

im Jahrgang 5, 2023, Heft 3, Tierrechte: Gemeinsinn und Gerechtigkeit (1), Jim Sinclair, Autism rights movement: Wenn du etwas liebst, tötest du es nicht, S. 5.

Auch erinnert mich dies an ein Snippet, dass ich von vielen vielen Jahren mal hochgeladen habe:

Speciesist Sexual Exploitation >
https://simorgh.de/marp/sexploited_151102.htm [12.05.25]; sowie auch > im GM-Reader Jahrgang 4, 2022, Heft 2 auf Seite 84 > die Honigbiene > Fatale Ejakulation.

und natürlich:

die Interviews, die Gail Eisnitz mit Schlachthausarbeitern führte, in denen klar wird, wie “normalisierter” Mord normalisierter Mord ist – ganz gleich ob im industriellen- oder in kleinbäuerlichen Settings, wird Mord durch seine Skalierung nicht nicht zu etwas, was sich durch seine Transponation in irgendeiner Hinsicht ändern würde, außer in der, dass die Täter und Tätergruppe/n einen anderen Rahmen für ihr “Werk” und ihre Taten gewählt haben … [siehe > Tierautonomie, Jg. 5 (2018), Heft 5. Das Schlachthaus als Hauptort des institutionalisierten Zoozids.]

Wer Tiermord nicht unter seinen psychologischen Aspekten betrachten kann, hat bereits die Sprache des Speziesismus soweit verinnerlicht, dass er Böses nicht mehr als solches erkennen und bezeichnen kann.

—

Und zu guter Letzt an dieser Stelle, auf X, ex-Twitter, bin ich auch auf eine Social Media Persönlichkeit gestoßen, und es gibt ewig mehr natürlich als diese Person ist klar, die genau so etwas betreibt und solch eine Einstellung zu Tiermord pflegt, wie oben beschrieben:

Eine junge dynamische Mutter beschreibt ihre Gedanken darüber, wie man das Töten, so schreibt sie, doch nie verlernen würde. Sie führt aus: "Das Töten ist mir nie sonderlich schwer gefallen. Es gehörte Zeit meines Lebens dazu wie das Atmen. Willst du Fleisch essen, musst du vorher ein Tier töten. So einfach war das." Es seien "immer die gleichen Handgriffe", poetisch und pathetisch schreibt sie von einem "sanfte[n] Griff" und einer "sichere[n] Hand", die dazu nötig seien. "Alles zurechtgelegt, damit es niemals hektisch wird. Die Vorbereitung war immer mein Ritual. Mit jedem Schritt, mit jedem Atemzug werde ich ruhiger. Wenn ich alle meine Dinge beisammen habe, sind Herzschlag und Atmung vollkommen im Einklang. Alles muss ordentlich sein, alles ruhig. Es geht um Frieden in diesem grausamen Akt." (…)

Noch mehr "Weisheiten" von ihrer Vorstellung von Frieden:
"Ich habe viele Tiere sterben sehen. Und hören. Viele haben grausam geschrieen, wenn sie herausgezogen wurden, an den Hinterbeinen hochgerissen, bis der Tod als Erlösung kam."
Als Nachtrag schlägt sie recht selbstgerecht auch noch weiter die Brücke zu Gnadentod-Euthanasie-Geschwurbel: "Interessanterweise war der Anlass für diesen Beitrag, dass ein Tier von seinen Qualen erlöst wurde. Nicht, um es zu essen."
Siehe das ganze hier > https://www.jadekompendium.de/kommentare/toeten-verlernt-man-nicht….165/ [Zugriff vom 09.08.2023]

Es ist interessant welche Rollte gerade weiblich identifizierte Menschen gleichermaßen in der Szene spielen, seien es die Nitsch-Kunst-Jüngerinnen oder die Kleinbäuerinnen, die Jägerinnen, die Frauen, die sich gerne mit leiblichem Wohl befassen – aber auch in noch ganz anderen Bereichen sollte endgültig konstatiert werden, wie sehr in dem Punkt Menschen d'accord sein können. Um es milde auszudrücken.

Auf das sich die Geister scheiden!

--

Textlyrik im Tierrechtsarchiv: Anarchopunk (2). Exit-stance – The voiceless now have a voice.

Wir tragen gerade unsere Textsammlung zum Thema Tierrechte, Tierrechtsbewegung und Musik (Punk, Hardcore) zusammen für das Gruppe Messel Tierrechtsarchiv. Im Zuge dessen listen wir hier noch einige Titel. Beiträge in dieser Kategorie soweit: https://simorgh.de/about/category/tierrechtsarchiv-politische-musikschaffende/

Punk anthems / Punk Hymnen > Exit-Stance: The Voiceless now have a voice > https://www.youtube.com/watch?v=ZC9c_ltYUSI > 1985 auf: While Backs are Turned > https://www.discogs.com/release/1188416-Exit-Stance-While-Backs-Are-Turned > und bei Mortarhate Records 1998 auf: This is the A.L.F > https://www.discogs.com/release/1932006-Various-This-Is-The-ALF
#anarchopunk #tierrechte #tierrechtsarchiv #online #tierrechte #archiv

Übersetzung des Liedtexts:

Die Stimmlosen [wohl in dem Sinne des: "die man nicht hört"] haben jetzt eine Stimme (Teil 1)

Ein Fuchs oder ein Nerz-Mantel nach Maß,
Verleiht den Mördern, die zum Vergnügen jagen, Glaubwürdigkeit,
Eine Wesen, zu Toden verängstigt,
Gequält und dann gefangen,
Abgeschlachtet von stumpfsinnigen Ärschen, die das Ganze einen verdammten Sport nennen,

Die 'Stimmlosen' haben jetzt eine Stimme [werden jetzt gehört] [x4]

Schönheit liegt im Auge des Betrachters,
Oder eher in den Augen eines Kaninchens,
Geblendet von Kosmetik, geblendet vom Profit,
Geblendet von der Eitelkeit, geblendet von der Wissenschaft,
Haben wir das Recht, solche Folter zu begehen.

Befreiung statt Experimentation [x4]

—

The Voiceless Now Have A Voice (Pt. 1)

A fox or a minx coat made to measure
Gives credence to the murderers who hunt for pleasure
A creature scared shitless
Tormented then caught
Slaughtered by mindless cunts who call it fucking sport

The voiceless now have a voice [x4]

Beauty is in the eye of the beholder
Or more usually in the eyes of a rabbit
Blinded by cosmetics, blinded by profit
Blinded by vanity, blinded by science
Have we the right to inflict such torture

Liberation not experimentation [x4]

--

Textlyrik im Tierrechtsarchiv: Anarchopunk (1)

Wir tragen gerade unsere Textsammlung zum Thema Tierrechte, Tierrechtsbewegung und Musik (Punk, Hardcore) zusammen für das Gruppe Messel Tierrechtsarchiv. Im Zuge dessen listen wir hier noch einige Titel. Beiträge in dieser Kategorie soweit: https://simorgh.de/about/category/tierrechtsarchiv-politsche-musikschaffende/ [13.05.25]

Punk anthems / Punk Hymnen > Tough Shit Mickey > https://www.youtube.com/watch?v=zzU5qfBG9e8 > mortarhate records https://www.mortarhatesales.com/product/increase-the-pressure-cd-mort6 > https://www.discogs.com/label/33215-Mortarhate-Records [Links 13.05.25]

Übersetzung des Liedtexts:

Conflict – Tough Shit Mickey / So ein Pech, Mickey!

Mutter Natur lächelt und läutet einen neuen Tag ein
Die meisten Menschen auf der Erde schlafen gemütlich und warm
Draußen auf den Feldern und Weiden ist es auch ein neuer Tag
Einer ohne den Krieg und Hass, den ich und du kennst
Ein Schrei stört die Ruhe; die Katze hat gerade eine Maus getötet
sagt die Mutter mit Gefühl, während sie aus dem Haus schaut
Es ist Frühstückszeit, die Uhr schlägt neun, Schinken, Speck, ein Ei oder zwei?
Wie schade um die Maus, was gibt’s heute Abend zum Tee, Lammeintopf?

Nun, es gibt viel zu tun, die Familie teilt sich auf.
Der Vater arbeitet, um den Unterhalt zu verdienen, er ist Metzger und wird gut bezahlt.
Die Töchter gehen zur Reitschule, die Mutter wäscht den Mist ab.
Ein Sohn spielt mit Soldaten, der andere ärgert die Katze
Draußen auf den Feldern spielt sich eine andere Geschichte ab
Füchse kauern mit ihren Jungen, um den Menschen zu entkommen
Kaninchen laufen um ihr Leben, Rehe gehen hinter den Bäumen in Deckung

Die Mutter seufzt ungläubig, dann bereitet sie das Fleisch zu

Denkt darüber nach, was ihr tut. Das System ist darauf ausgerichtet, alles zu ruinieren
Das Leben, nicht den Profit. Wir müssen das verdammt nochmal stoppen

Denn schon bald wird es kein Leben mehr geben
Nicht eine Kreatur auf dem Land oder im Meer, ein Vogel am Himmel
Sie werden erschossen, harpuniert, gegessen und zur Vernichtung gejagt
Ausgelöscht von den schlauen Menschen, die stets beweisen, dass es so etwas wie eine gerechte Welt mit Leben und ein leben lassen nicht gibt

Die königliche Familie geht auf die Jagd, was für ein Beispiel für das Volk
Das Volk, das sie führen, und zu diesem gehöre ich nicht
Ich habe genug Schmerz und Folter derer gesehen, die keine Stimme haben

Also werde ich für sie in einem Rundumschlag sprechen
Und wenn jemand versucht mich seiner Gerte zu schlagen, dann schlage ich verdammt nochmal zurück
Denn ich habe genug von diesem Wahnsinn, in diesen Höllentheatern
Genug davon, dass sie die Füchse ihn der Jagd erlegen
Von Robbenbabys, die geknüppelt werden, während man ihre Mütter zerstückelt

Sie befriedigen ihre Gier und ihr Reichtum ist auf Blut gebaut
Ihr Schlachthaus spukt in den Hinterköpfen
Es ist die Gaskammer des Farmlebens, das Ende der Fahnenstange

Es ist eine Schande um diese Maus!

—

Mother Nature smiles and cracks a new days dawn
Most people on the earth are sleeping comfortably and warm
Out in the fields and pastures, it’s another new day too
One without the war and hatred that is known by me and you
A shriek disturbs the peacefulness; the cat’s just killed a mouse

The mother says with feeling as she looks out from the house
It's breakfast time, the clock strikes nine, ham, bacon, one egg or two?
What a shame about that mouse, what's for tea tonight, lamb stew?

Well, there's things to do, so the family divides in separate ways
Father works to earn the keep, he's a butcher and well paid
The daughters go to riding school mother washes up the crap
One son plays with soldiers; the other aggravates the cat
Back out in the fields, a different story's taking place
Foxes cower with their cubs to escape the human race
Rabbits run for life, deer take cover in the trees
The mother sighs with disbelief, then prepares the meat

Think what you're doing the systems set to ruin
The life not the profit we've got to fucking stop it

Because before too long there will nothing left alive
Not a creature on the land or sea, a bird in the sky
They'll be shot, harpooned, eaten and hunted too much
Vivisected by the clever men who prove that there's no such
Thing as a fair world with live and let live
The royal family go hunting what an example to give
To the people they lead and that don't include me
I've seen enough pain and torture of those who can't speak
So I'm gonna speak for them in an all out attack
And if someone tries to whip me, then I will fucking whip them back
Because I have had enough of this madness in those theatres of hell
Enough of them hounding the fox to the kill
Of baby seals being clubbed, their mothers cut up
They satisfy their greed, their wealth's built on blood
Of their slaughterhouse haunting the back of the mind
The gas chamber of the farm life, the end of the line

It's a shame about that mouse!

Hasensiege / The hare’s victories

Im Netz keine Übersetzung finden können, daher selbst übersetzt: Der kluge Hase, der dumme Jäger / The smart Hare, the stupid Hunter.

Heinrich Hoffmann (1809 – 1894): The story of the wild hunter.

The wild huntsman
Put on his grass-green new coat;
Took his satchel, powder horn and flint,
And marched swiftly out into the field.

He wore his glasses on his nose,
And wanted to shoot dead the hare.

The hare sitting in his leafen house
Laughs at the wild huntsman.

Now the sun shines so brightly,
The gun is becoming heavy for him.
He lays down now, in the green grass;
The little hare seeing it all.
And as the hunter snores and sleeps,
The hare runa secretly to him,
And takes the gun and too the glasses,
And slipps away quiet and calm.

—

Die Geschichte vom wilden Jäger.

Es zog der wilde Jägersmann
Sein grasgrün neues Röcklein an;
Nahm Ranzen, Pulverhorn und Flint’,
Und lief hinaus in’s Feld geschwind.

Er trug die Brille auf der Nas',
Und wollte schießen todt den Haas.

Das Häschen sitzt im Blätterhaus
Und lacht den wilden Jäger aus.

Jetzt schien die Sonne gar zu sehr,
Da ward ihm sein Gewehr zu schwer.
Er legte sich in's grüne Gras;
Das Alles sah der kleine Haas.
Und als der Jäger schnarcht' und schlief,
Der Haas ganz heimlich zu ihm lief,
Und nahm die Flint' und auch die Brill',
Und schlich davon ganz leis' und still.

—

The little rabbit has now put the glasses
On his own nose;
And wants to shoot now with the gun.
The huntsman, thus, is very scared.
He runs away and jumps and yells:
"To help, you people! To help, you people !"

There reached the wild huntsman
Finally the deep well.
He jumps right in, the distress was great;
The rabbit, shooting with the gun.

The huntsman's wife, sat at the window
she was drinking from her coffee cup.
Which the little hare shot all to pieces;
The woman cried "Oh my! Oh my!

But by the little fountain in secrecy

The little hare’s child, the infant hare.
Had squatted there, in the green grass;
The coffee flowed upon his nose.
He cried: Who burned me?
Holding the spoon just in his hand.

—

Die Brille hat das Häschen jetzt
Sich selbst auf seine Nas’ gesetzt;
Und schießen will’s aus dem Gewehr.
Der Jäger aber fürcht’ sich sehr.
Er läuft davon und springt und schreit:
„Zu Hülf’, ihr Leut’! Zu Hülf’, ihr Leut’!“

Da kommt der wilde Jägersmann
Zuletzt beim tiefen Brünnchen an.
Er springt hinein. Die Noth war groß;
Es schießt der Haas die Flinte los.

Des Jägers Frau am Fenster saß
Und trank aus ihrer Kaffeetass’.
Die schoß das Häschen ganz entzwei;
Da rief die Frau: O wei! O wei!
Doch bei dem Brünnchen heimlich saß
Des Häschens Kind, der kleine Haas.
Der hockte da im grünen Gras;
Dem floß der Kaffee auf die Nas’.
Er schrie: Wer hat mich da verbrannt?
Und hielt den Löffel in der Hand.

Im Mittelalter gab es zahlreiche Abbildungen von kampffreudigen Hasen. Von Hasen gebratene Jäger > https://archivalia.hypotheses.org/114945 und z.B. Hasen braten einen Jäger am Spieß, Lorcher Chorbuch WLB Stuttgart Cod. mus. I fol. 64 139r >

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hasen_braten_einen_J%C3%A4ger_am_Spie%C3%9F.jpg [25.03.23]

Ein Hase im Wald (A Hare in the Forest) Hans Hoffmann 1585 · Öl auf Panel > https://www.meisterdrucke.at/kunstdrucke/Hans-Hoffmann/11583/Ein-Hase-im-Wald.html [25.03.23]

Bild und Text: Struwwelpeter 27. Auflage V. Die Geschichte vom wilden Jäger > https://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/19Jh/Struwwelpeter/hof_5907.html [25.03.23]

--

Tiermythologien: Der Unterschied zwischen dem zoroastrischen und dem mithraischen Urrind

Der Unterschied zwischen dem zoroastrischen und dem mithraischen Urrind ist der folgende: Das zoroastrische Urrind wird von Angra Mainyu (Ahriman) tödlich verletzt. Das Ziel Ahrimans ist es, das Leben in der Welt zu vernichten. Arthas Samen aber sind immer siegreich (Pirooz), da sie die Kraft haben sich immer wieder zu erneuern. So sind alle Bemühungen Angra Mainyus umsonst und aus allen Teilen des Rindes (das mit „Parvins Ähre“ / خوشه پروین gleichgesetzt ist) entsteht von neuem Wachstum durch die Absorption des Wassers, das in dem neben ihm gelegen Fluss, dem Flusse Veh Daiti, fliesst (das Urrind erfährt eine neue Frischwerdung = Frashgart).

Im Mithraismus ist Mithras der Schöpfer durch seinen Dolch, indem er damit die Ader der Urrindes durchschneidet. Hier fehlt die Darstellung des Flusses. Und an die Stelle des Prozesses der Wiederauferstehung tritt der Akt des Durchtrennens der Lebensadern des All-Lebens durch den Gott Mithras mit dem Dolch. Mit dem Schnitt in die Blutadern bewirkt Mithras die vermeintliche Wiederauferstehung (Frashgart) des Lebens. Wasser kann man nicht zerschneiden oder durchtrennen, aber die Adern durch die das Blut fließt (die man auch als einen „Fluss“ verstand) konnten durchtrennt werden. Die Ader war identisch mit der Gottheit Artha. Durch die Opferung findet im Mithraismus die Erneuerung statt, und mit der gewaltsamen Unterbrechung der Lebensadern entsteht der Gedanke des Bündnisses (Mitre) und tritt an die Stelle der Liebe (Mehr).

M. Jamali > https://www.farangis.de/mithras/taunus/manuchehr_jamali_and_gita_yegane_arani-may [13.05.25]

Geush Urvan, the primeval bull in Zoroastrianism and his/her counterpart in Mithraism.

Gayomart weist in der Mythologie gewisse Parallelen zum Mythologem des Urstiers auf. Im Zoroastrismus wurden Gayomart (der erste Mensch) und Geush

Urvan (der urzeitliche Stier) mit dem “sterblichen Leben” gleichgesetzt. Beide standen jedoch für die Darstellung von “Leben”.

Zu Gayomart schreibt die Encyclopedia Britannica http://www.britannica.com/EBchecked/topic/227432/Gayomart (accessed: 09 June 2012):

Gayōmart, Avestan Gayō Maretan (“Sterbliches Leben”), in der späteren zoroastrischen Schöpfungsliteratur der erste Mensch und der Stammvater der Menschheit. Gayōmarts Geist lebte zusammen mit dem des Ur-Ochsen 3.000 Jahre lang in der Periode, in der die Schöpfung nur geistig war. Seine bloße Existenz machte Ahriman, den bösen Geist, der in die Schöpfung eindringen wollte, unschädlich. Dann schuf Ahura Mazdā den fleischgewordenen Gayōmart – weiß und strahlend, leuchtend wie die Sonne – und legte in ihn und den Ur-Ochsen, den einzigen von allen geschaffenen Dingen, einen Samen, dessen Ursprung im Feuer lag.

Ahura Mazdā gab Gayōmart den Segen des Schlafes, um ihn vor den Angriffen Ahrimans zu bewahren. Doch nach 30 Jahren der Angriffe zerstörte Ahriman Gayōmart. Sein Körper wurde zu den Metallen und Mineralien der Erde. Gold war sein Samen, aus dem die menschliche Rasse hervorging.

--

Willensfreiheit, die abrahamitischen Religionen und die Naturwissenschaften

https://simorgh.de/about/wille-religion-naturwissenschaft/ [13.05.25].

Snippets:

«Willensfreiheit» in Augustinus Werk De Civitate Dei > https://bkv.unifr.ch/de/works/cpl-313 [13.05.25], siehe auch zum Thema http://de.wikipedia.org/wiki/Freier_Wille

Siehe: http://gellhardt.de/arendt_bluecher/7_Freiheit_u_Politik.pdf , S. 208, Freiheit und Politik1 von Hannah Arendt (1958) [13.05.25]

versus

„Wolf Singer – dessen Credo sein Geheimnis bleibt – ist Beirat in der religionskritischen Giordano-Bruno-Stiftung. Als Hirnforscher kam er zu dem Schluss, der Mensch habe keinen freien Willen. Weil das die Theologie seit Paulus an den Wurzeln trifft, wird Singers Position am Vatikan mit offenen Ohren gehört." source: http://bit.ly/AtPDmh (Link funktioniert leider nicht mehr)

Als eines von 80 Mitgliedern der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften berät der Frankfurter Hirnforscher Wolf Singer den Vatikan – ein Job auf Lebenszeit, https://www.zeit.de/2005/20/Glauben-Singer [inzwischen hinter Paywall]

Eine Beratung für was genau?

„Wolf Singer zählt zu den weltweit führenden Hirnforschern und erlangte unter anderem durch die sogenannte ‚Freie-Wille-Debatte' große Bekanntheit […] Mit seiner These, dass die Willensfreiheit des Menschen eine Illusion sei, sorgt Wolf Singer für Diskussionen in den Medien. Sein neuestes Buch ‚Hirnforschung und Meditation' ist ein Dialog mit einem buddhistischen Mönch über die Beziehung zwischen Hirnforschung und Bewusstseinstraining. https://idw-online.de/en/news287231 [13.05.25]

„Verschaltungen legen uns fest: Wir sollten aufhören von Freiheit zu sprechen." sagt der prominente Gehirnforscher, siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Wolf_Singer [21.02.12]

1992 wurde Singer zum lebenslangen Mitglied der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften in Rom ernannt. Singer gehörte bis 2012 dem wissenschaftlichen Beirat der Giordano-Bruno-Stiftung an. Ein Spektrum „Singer Lab in the News" von Demokratie, Tierversuchen und Tierethik und unfreien Willen wird hier wohl steht upgedatet > https://www.esi-frankfurt.de/research/singer-lab/ [13.05.25]

Ein hirnzentrisches westlich geprägtes Denken, das Erklärungsmodelle in den Teilen der Summe sucht. Ein Denken, dass die Mehrheiten in der Kirche und unter den Humanisten noch immer eint.

„Unsere abendländischen Werte können nur etwa bis zum 20. Lebensjahr in ein Hirn hineinprogrammiert werden", so Singer, „danach sei die ‚kritische Phase der Entwicklung' vorbei und der Mensch müsse im Großen und Ganzen mit seiner Grundstruktur leben. https://www.ghst.de/schlink-singer-gehirn/ [Links führt nicht mehr zur Quelle]

Man ist sich einig: "Gehirn und Demokratie gehören zusammen".

–

Die Kirche setzt den Menschen als ursächlich sündig voraus, aus seinem Schuldig-Sein kann er sich über einen durch Gott induzierten Determinismus nicht hinaus bewegen, höchstens ein Glaubensbekenntnis ablegen.

Freiheit liegt aber, so denke ich, im Wirken des Gesamten. Die Diskussion den Menschen radikal zu teilkontextualisieren entspricht den Weltbildern, die das destruktive Anthropozän genährt haben.

Polemischerweise muss man auch auch fragen:

Handeln zum Beispiel Demonstranten – wie jetzt in den politischen Unruhen globalen Ausmaßes – aus einem unfreien Denken heraus? Wohl kaum. Ihre

Gehirne sind aber nicht alle sezierbar und im Individuum wird sich keine absolute Regelmäßigkeit feststellen lassen, die den Grundsatz der Einmaligkeit jeden Lebens (die Individualität) in Frage stellen kann.

Zu Augustinus und dem freien Willen:

Sehr wohl wurde die Frage des Willens im Menschen auch im Christentum bejaht, wie von Augustinus, denn immerhin musste ein Mensch ja fähig sein, sich dazu entscheiden zu können – aus freiem Willen – Christ zu werden, und anderen Glaubensrichtungen oder "-verirrungen" damit abzusagen.

Wolf Singer muss qua seiner Forschung (die er selbst gewählt hat) zu dem Schluss kommen, dass es keine Freiheit im Leben / im Lebensprozess / im Sein eines biologischen Organismus an und für sich gibt. Er steht als vivisektionausübernder Gehirnforscher für Gewalt an Tieren (eigene und delegierte), und jedes fühlende Wesen, das mit Gewalt konfrontiert ist, wird unfrei, weil es Angst hat, weil ihm Schmerzen angetan werden. Das ist eine viel fundamentalere Frage für das Menschsein in der Welt, als die Frage, ob ich als Mensch der descartschen Formel von Sein, das sich aus meinem Denken ableite, entspreche.

Macht, im Sinne von gewaltausübender Macht, kann Freiheit nicht verstehen. Niemals.

Eine hier zitierte interessante soziologische Kritik an Singers Determinismus des katholischen Theologen Bernhard Laux lautet: „Es ist unumgänglich, den Menschen zugleich unter der Signatur von Natur und Kultur, von Bestimmtheit und Freiheit, von Materie und Geist zu sehen.“ S. 58 https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/1343791?originalFilename=true [13.05.25]

--

Casey Taft: Psychologische Gewalt in der Tierschutz- und Tierrechtsbewegung

Dr. phil. Casey Taft, http://veganpublishers.com/ ; Originaltitel: Psychological Abuse in Animal Advocacy, http://veganpublishers.com/abuse/ [2016], Übersetzung: Palang LY, (VeganSwines.de) mit der freundlichen Genehmigung von Prof. Casey Taft.

Viele Menschen in der Tierschutz- und Tierrechtsbewegung haben Berichte über sexuelle Übergriffigkeiten und Missbrauch gehört, einschließlich solcher Situationen, bei denen Männer in machtvolleren Positionen (häufig jüngere) Frauen, die die Mehrheit der Teilnehmer_innen dieser Bewegung ausmachen, versuchen zu manipulieren und zu Opfern machen.

Worüber in unserer Bewegung seltener gesprochen wird, ist das Thema psychologischer Gewalt. Psychologische Gewalt zählt zu den subtilsten Formen von Gewaltausübung und ist häufig schwer zu erkennen. Man geht auch davon aus, dass sie für die betroffenen Opfer die schädlichste Form des Missbrauchs, relativ zur physischen Gewalt, darstellt (Follingstad, Rutledge, Berg, Hause und Polek, 1990), und dass resultierende Langzeitfolgen, über den psychisch-gesundheitlichen Zustand hinaus (Taft, Murphy, King, Dedeyn und Musser, 2005), Auswirkungen auf den physischen Gesundheitszustand zeigen (Coker et al., 2002). Es ist wichtig, andere über Formen psychologischer Gewalt aufzuklären, da es denjenigen, die diese Gewaltform erleben, häufig an Kenntnissen darüber fehlt.

Psychologische Gewalt tritt in verschiedenen Formen auf und kann unterschieden werden anhand der Funktionen, denen dieses Verhalten dient. Verunglimpfende Verhaltensweisen beispielsweise schließen eine direkte Herabsetzung des Gegenübers mit ein, sowie auch andere Methoden, durch die versucht wird, das Selbstwertgefühl des anderen zu schädigen. Eine weitere Form psychologischer Gewalt beinhaltet aufzwingende und kontrollierende Verhaltensweisen, durch die versucht wird, dem anderen Vorzuschreiben, was er/sie zu tun und zu lassen hat, indem Manipulation und Mobbing zum Einsatz kommen um basale Rechte und Freiheiten der anderen Person einzugrenzen und Abhängigkeit und soziale

Isolation zu schaffen. Eine weitaus subtilere, aber im gleichen Maße schädigende Form psychologischer Gewalt beinhaltet ein feindlich ablehnendes Verhalten, das darauf abzielt, die andere Person abzustrafen oder ihr in der Beziehung Unsicherheit zu vermitteln. Auch dominante und einschüchternde Verhaltensweisen zielen darauf ab, Angst im Anderen herbeizuführen und Anpassung zu erzwingen.

Psychologische Gewalt ist in der allgemeinen Gesellschaft bedauerlicherweise ein nur allzu verbreitetes Phänomen. Die Hälfte der US-Bevölkerung hat mit solchen Formen der Gewalt Erfahrungen gemacht (Briedung, Chen und Black, 2014). Diese Verhaltensweisen können aber auch leider innerhalb der Tierschutz- und der Tierrechtsbewegung beobachtet werden.

Hier sind einige Beispiele psychologischer Gewalt in der Tierschutz- und Tierrechtsbewegung, die ich allesamt selbst beobachtet habe und von denen ich einige sogar auch selbst erlebt habe:

- Herabsetzende Kommentare im Bezug auf andere Tierverteidiger_innen, so wie der Gebrauch abwertender Namensgebungen oder ein Infragestellen derer mentalen Gesundheit.
- Das Entwerfen falscher und übertriebener Narrative über andere Tierverteidiger_innen, in einem Versuch ihnen persönlich und beruflich zu schaden.
- Der Versuch zu bewirken, dass andere Tierverteidiger_innen von Konferenzen und Vorträgen ausgeladen werden, aufgrund persönlicher Uneinigkeiten mit ihnen.
- Manipulative Versuche Autor_innen dazu zu bringen, Referenzen auf andere Tierverteidiger_innen aus Veröffentlichungen herauszustreichen, aus persönlichen Beweggründen, so dass andere die betroffenen Personen nicht als zuverlässige Quelle betrachten sollen.
- Klassisches aufzwängendes und kontrollierendes Verhalten, so wie anderen Tierverteidiger_innen in konstanter Weise zu kommunizieren, mit wem und mit wem man sich nicht assoziieren oder zusammen arbeiten solle.
- Andere dazu aufzustacheln an einem mobbendem Verhalten gegenüber bestimmen Tierverteidiger_innen teilzunehmen.

Stellen Sie sich eine Beziehung vor, in der Ihnen jemand sagt mit wem sie sich austauschen dürfen, was Sie sagen dürfen oder sogar welche Webseiten Sie besuchen dürfen, und in der Ihnen gedroht wird, dass sie ansonsten verunglimpft würden oder Ihnen die gemeinschaftliche Unterstützung entzogen wird, wenn eine vollständige Anpassung nicht erfolgen sollte. Wir würden jemanden, der solche ein missachtendes Verhalten erfährt, empfehlen, diese Art der Beziehung zu beenden, sich selbst zu behaupten und Grenzen für ein richtiges Verhalten abzustecken. Unsere Beziehungen innerhalb der Tierschutz- und Tierrechtsbewegung nehmen sich da nicht aus. Niemand sollte Misshandlung erfahren – sei sie physischer, sexueller oder psychologischer Natur, und wir sind dazu verpflichtet, uns gegen solche Ungerechtigkeiten auszusprechen – in der gleichen Weise wie wir uns auch gegen die Ungerechtigkeit gegen nichtmenschliche Tiere aussprechen. Zudem sollten wir deren, die sich dagegen aussprechen, Aufmerksamkeit und Unterstützung zuteil werden lassen.

Als Tierverteidiger_innen haben wir es selbstverständlich häufig mit fundamentalen Verschiedenheiten in unseren Ansichten und Meinungen untereinander zu tun, und wir mögen uns vielleicht manchmal dazu geneigt fühlen Hiebe auszuteilen oder zu versuchen, Kontrolle auszuüben. Wir müssen lernen die gegenseitigen Ansichten zu kritisieren, ohne dabei ins Manipulative zu verfallen, verunglimpfend zu sein und drohend zu agieren, denn nicht nur sind solche Verhaltensweisen eine Form psychischer Gewalt/seelischen Missbrauchs, sondern solche Verhaltensweisen sind auch nicht zielführend und stark kontraproduktiv, insbesondere wenn wir möchten, dass andere unsere eigene Position verstehen und annehmen lernen. Wir müssen die Wahrheit selbstverständlich auch dann sagen, wenn es den anderen schwerfallen mag sie zu hören. Aber wenn wir lernen dies in selbstbewusster Weise tun und nicht in einer übergriffigen Art und Weise, dann ist das weitaus effektiver und weitaus weniger schädlich.

Wie ich in meinem Buch (Motivational Methods for Vegan Advocacy: A Clinical Psychology Perspective, 2016) bespreche, haben Tierverteidiger_innen oft eigene Erfahrungen mit Trauma und Gewalt/Missbrauch gemacht. Diese Erfahrungen mit einem Trauma machen viele für uns sensibler für die Ungerechtigkeiten, die nichtmenschlichen Tieren widerfahren. Es ist belastend genug, täglich mit den

Gräueltaten unseres kollektiven Tiergebrauchs konfrontiert zu sein, und mit der Gleichgültigkeit dem gegenüber, die so viele Menschen an den Tag legen. Wenn wir Gewalt und Missbrauch in unserem Verhalten gegenüber einander fortsetzen, schaden wir dadurch nicht allein dem menschlichen Tier, sondern wir machen es damit auch für diese Menschen schwerer, sich in ihrem Einsatz für nichtmenschliche Tiere voll zu entfalten. Unser Ziel sollte es sein, jegliches vermeidbare Trauma und jede Form unnötiger Gewalt zu beendigen, da dies letztendlich den Kern des Veganismus bildet.

Quellen

Breiding, M. J., Chen, J. & Black, M. C. (2014). Intimate partner violence in the United States – 2010. http://www.cdc.gov/violenceprevention/pdf/cdc_nisvs_ipv_report_2013_v17_single_a.pdf.

Coker, A. L., Davis, K. E., Arias, I., Desai, S., Sanderson, M., Brandt, H. M., & Smith, P. H. (2002). Physical and mental health effects of intimate partner violence for men and women. American Journal of Preventive Medicine, 23, 260–268.

Follingstad, D. R., Rutledge, L. L., Berg, B. J., Hause, E. S., & Polek, D. S. (1990). The role of emotional abuse in physically abusive relationships. Journal of Family Violence, 5, 107–120.

Taft, C. T., Murphy, C. M., King, L. A., Dedeyn, J. M., & Musser, P. H. (2005). Post-traumatic stress disorder symptomatology among partners of men in treatment for relationship abuse. Journal of Abnormal Psychology, 114, 259-268.

Zum Autor:

Zusätzlich zu seiner Arbeit als Leiter der Vegan Publishers ist Casey Taft Professor für Psychiatrie an der Boston University School of Medicine. Er ist ein international anerkannter Forscher in den Bereichen Trauma und Familie und hat zahlreiche renommierte Preise für seine Arbeit von der International Society for Traumatic Stress Studies, dem Institute on Violence, Abuse and Traumaund den

Centers for Disease Control and Prevention erhalten. Er hat über 100 Journalartikel, Buchkapitel und wissenschaftliche Berichte verfasst, ist Mitherausgeber des Journals „Psychological Trauma: Theory, Research, Practice, and Policy“ und Vorstandsmitglied der „War Writers’ Campaign.“ Casey arbeitete auch als Vorsitzender einer Arbeitsgruppe der American Psychological Association für Traumaverarbeitung im Militär und ist als Berater zur globalen Gewaltprävention bei den Vereinten Nationen tätig gewesen. Er sieht die Prävention der Gewalt gegen Tiere als eine logische Erweiterung seiner Arbeit. Zuletzt erschienen ist von Prof. Taft der Titel: Motivational Methods for Animal Advicacvy: A Clinical Psychology Perspective. Zurzeit arbeitet er an einem Buch über traumabewusste Gewaltprävention, das von der American Psychological Association herausgegeben wird.

Alle Links: 24.04.2016

Weitere Texte von Casey Taft bei simorgh.de: https://simorgh.de/about/tag/casey-taft/ [13.05.25]

--

2012 – das Problem mit PETA und der [immernoch fortbestehenden] Politik des Einschläferns veranlasst uns dazu, Infos dazu auf Deutsch zu übersetzen:

Nathan Winograd ist eine führende Persönlichkeit in der US-amerikanischen No Kill Bewegung. Diese Bewegung kämpft gegen das Einschläfern von Tieren in Tierheimen der USA. Die meisten Tierheime dort schläfern derzeit immernoch Tiere ein, wenn sie nicht vermittelt werden können. Oft läuft die Frist zur Tötung schon nach 24 Stunden ab.

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Position und die Aktivitäten der Organisation PETA im Bezug auf Tierheime und Euthanasie, haben hier wir einen Artikel von Nathan Winograds Webseite übersetzt, der etwas Licht in die Angelegenheit bringt, weshalb gerade die großen Organisationen dort Fortschritte verhindern und sogar selbst ein aktives ausübendes Teil des Problems darstellen.

PETAs gute kleine Soldaten
4. September 2012, von Nathan Winograd.

Quelle: http://www.nathanwinograd.com/?p=10275, Zugriff vom 27. September 2012. Übersetzung aus dem Amerikanischen: G. Yegane Arani, veganswines.

Einige Leute scheinen die Sicht darüber verloren zu haben, was wirklich wichtig ist: die Tiere. PETAs Unterstützer haben diese Sicht definitiv verloren. PETA hat ein Statement veröffentlicht, nachdem sie zur Frage gestellt wurden darüber, weshalb sie den Angestellten des Tierheims in Shelby County, Kentucky, einen Korb mit teuren veganen Schokoladenkeksen zum Dank geschickt haben, als Reaktion auf die Erklärung des Tierheims, dass man dort mit dem Töten von Tieren wieder beginnen wolle, nach einem Zeitraum von vier Jahren, in denen das Tierheim als ein „No Kill"-Tierheim betrieben wurde. (A.d.Ü, „No Kill" Tierheim heißt, ein Tierheim, in dem ein Tier nicht wegen der Unvermittelbarkeit – innerhalb und außerhalb eines gewissen Zeitraumes – eingeschläfert wird.)

[A.d.Ü. siehe dazu, Links 13.05.25 abrufbar:

Beware of PETA Bearing Gifts: http://www.nathanwinograd.com/?p=10148 , Setting the Record Straight: http://www.nathanwinograd.com/?p=10210 ,
PETA's "Thank You" for Killing Shelter Pets : http://www.huffingtonpost.ca/douglas-anthony-cooper/peta- animals-kill_b_1850755.html ,
My Disturbing Encounter with the Mind of PETA http://www.nathanwinograd.com/?p=8765]

In dem Statement sagt PETA, man hätte dies getan als man die Nachricht erhalten habe, dass die Tierpopulation in Tierheim von Shelby County ziemlich hoch wäre, und dass, wenn das so weiterginge, die Gesundheit der Tiere dort gefährdet sein könnte. Sie sagten, Shelby hätte die doppelte Anzahl von Tieren in Käfigen untergebracht, und das wäre schlichtweg unakzeptabel.

PETA nennt Bewürworter der „No Kill"-Bewegung (A.d.Ü. in den USA) und der „No Kill"-Tierheime „unrealistische, unbrauchbare Gruppen", „Höllenlöcher" und „Slow-Kill Hoarders"

(A.d.Ü. was so viel heißt wie langsam-tötende Tierhamsterer). Auch behaupten PETA, dass Befürworter der „No Kill"-Bewegung Einschüchterer wären, die andere nur zu verunsichern suchten. Leichtfertig im Gedanken daran, ihren unangemessenen Glauben an PETA nicht doch einmal überprüfen zu müssen, verbreiten die Unterstützer PETAs Behauptungen, die auf PETAs Unschuld hinweisen sollen. Aber nichts könnte weiter entfernt von der Wahrheit liegen.

Da es so scheint, dass die Anhänger PETAs – in ihrem verzweifelten Versuch ihren Glauben an PETA zu erhalten, wovon ja schließlich auch ihre eigene Identität mit abhängt – Tiere so wenig lieben, dass sie nicht einmal dazu bereit sind, zwei Minuten dafür aufzuwenden, das Statement von PETA kritisch zu hinterfragen, werde ich genau das hier für sie tun. PETAs Erklärung ist Beachtenswert in Hinsicht auf sieben entscheidende Punkte:

1. PETA verneint nicht, dass Shelby County vier Jahre lang ein „No Kill"-Tierheim gewesen ist, obwohl sie seit Jahren behaupten, die „No Kill"-Praxis sei überhaupt nicht durchführbar.

2. PETA verneint nicht, dass sich durch Shelby County auch ihre Behauptung als falsch erweist, dass „open admission" Tierheime (A.d.Ü. das sind Tierheime, die sich verpflichten jedes Tier aufzunehmen) nicht auf „No Kill"-Ebene

betrieben werden könnten. Shelbys Motto ist „unsere Tür steht immer offen“. Und siehe da, sie beendeten das Jahr 2011 mit einer der höchsten Zahlen am Leben erhaltener Tiere („save rates“) in der Nation: mit 98.5% der Katzen und 94.5% der untergebrachten Hunde.

3. PETA behauptet, dass das Tierheim überfüllt gewesen sei, was zu unhygienischen Zuständen führen könnte und was möglicherweise dazu führen könnte, dass Tiere erkrankten und folglich (wenn das Tierheim, so wie PETA es tun, den Tieren medizinische Hilfe verweigern würde) Tiere eingeschläfert werden müssten. Kurzum PETA argumentiert, dass, um zu verhindern, dass Tiere getötet werden, wir Tiere töten müssten; was einen Widerspruch in sich darstellt. Wenn PETA sich Sorge über beengte Bedingungen macht, und wenn es sie wirklich befassen würde, dass dies zu mangelnder Hygiene führen könnte, dann ist die Antwort darauf nicht, genau das herbeizuführen – das allerschlimmste – das aus solch einer Situation resultieren könnte. Die Lösung für eine „Überbelegung“ oder Angst vor Unhygiene kann es nicht sein, diejenigen die von diesem Risiko betroffen sein könnten, zu töten. Sondern es muss das getan werden was hier nötig ist, um diese Bedingungen zu ändern. Tiere müssen aus dem Heim raus: über Adoptionen, Pflegeplätze, Transfer- und Rettungsgruppen. Und das ist auch genau das, was die Angestellten im Shelby County getan haben, nachdem sie PETAs Ratschläge ignorierten.

4. PETAs Behauptung, dass No Kill Tierheime „Höllenlöcher“ und „Slow-Kill Hoarders“ sind, kann nicht in Übereinstimmung mit der Tatsache dutzender erfolgreich operierender No Kill Gemeinschaften gebracht werden, von denen drei in diesem Video drei vorgestellt werden:

The No Kill Revoluion in America, from the No Kill Advocacy Center: https://www.youtube.com/watch?v=UzKrVYbQ3UE [13.05.25]

5. PETA behauptet, dass Shelby County gezwungen war, die Zahl der Tiere in ihren Käfigen zu verdoppeln, und das wäre untragbar. Wer sagt das? Es ist eines der andauerndsten, tödlichsten und unbegründedsten Dogmen der traditionell geführten (A.d.Ü. US- amerikanischen) Tierheime, das angeführt wird um Tiertötung als etwas Vernünftiges erscheinen zu lassen. Wenn Tiere in doppelter Anzahl in einem Käfig gehalten werden müssen, um zu verhindern, dass

eines der Tiere sterben müsste, ist es aber genau das, was ein ethisches Verhalten erfordert. Und niemand außerhalb des Tierheim-Betriebes würde nur überhaupt denken, nicht für einen Moment lang, dass dies nicht die richtige Handlungsweise sein könnte, um ein Tierleben zu retten. Darüber hinaus sollte ein Tierheim, sogar wenn es halb leer steht, Tiere zu zweit halten. Diese Tiere sind soziale Wesen und die Anwesenheit eines Freundes bietet ihnen wesentliche Vorteile.

Schließen Sie ihre Augen, und stellen Sie sich vor sie wären der Direktor eines Tierheims. Alle ihre Käfige und Zwinger sind voll und es ist ihr Job Tiere zu selektieren, weil PETA Ihnen sagt, dass junge Katzen sich keinen Käfig teilen könnten oder zwei Hunde, die miteinander klarkommen, nicht gemeinsam untergebracht werden sollten. Sie gehen in den Katzenraum und schauen herum. Sollten sie die schwarze Katze dort drüben töten? Oder diesen kleinen Orangegetiegerten? Oder etwa das Kätzchen, das so einen Radau macht und sein Pfötchen aus dem Käfig streckt, um etwas Aufmerksamkeit zu erheischen? Ja, das kleine Kätzchen muss gehen. Sie weisen einen Ihrer Angestellten an, es in den Tötungsraum zu bringen. Es ist ganz aufgeregt und möchte spielen. Aber dies ist was nun wirklich mit ihm gemacht wird, wie hier in einer lokalen Tageszeitung beschrieben:

„Ein Kätzchen und eine Hand die es an seiner Nackenhaut packt und eine Nadel wird in sein Bäuchlein gesteckt, es schreit aus Angst. Sobald man die Nadel herausgezogen hat und es zurück in den Käfig gestreckt hat … schüttelt es sein Köpfchen und macht weiter mit seinen kätzchenhaften Possen. Dann wirkt es benommen und stolpert herum. Es leckt sich die Schnauze, schmeckt die Chemie in seinem Körper. Bald ist es zu sediert, um sich noch auf den Beinen halten zu können. Das Tier bricht zusammen, und wenn seine Lungen zu schwach werden, um zu arbeiten, hört es auf zu atmen.“

Dann geht es weiter zu den Hundezwingern. Wer soll heute sterben? Der Jack Russel etwa, der aufgeregt herumspringt und hofft, dass Sie vielleicht mit ihm etwas spazieren gehen? Oder eventuell der schüchterne dunkelbraune Labrador, der auf seinem Körbchen liegt? Ja, wie wär es mit ihm? Und wieder geben sie einem ihrer Mitarbeiter den Auftrag ihn in den Tötungsraum zu führen und dann den Käfig zu reinigen, damit dieser sauber ist für einen Hund der noch kommen könnte oder auch nicht. Der Hund schaut hoch an Ihren, erst scheu, aber sobald

die Leine an ist, beginnt er mit mehr Zuvertrauen zu laufen. Er schaut ihnen das erst mal in die Augen, seitdem er hier bei Ihnen angekommen ist. Er sieht, nun, er sieht glücklich aus. Er geht spazieren. Er geht nach Hause. Natürlich ist beides nicht wahr.

Stattdessen bringen sie ihn in einen Raum, einen Raum der mit dem Geruch von Desinfektionsmitteln durchsetzt ist. Es ist ein rückständiges Tierheim, er sieht die anderen toten Tiere, bekommt Panik und verweigert sich. Aber sie drücken ihn nieder oder legen eine Fangbefestigung um seinen Hals und zerren ihn in den Raum. So oder so, er wird sowieso sterben. Sie hätten seine Tötung angeordnet obwohl er einen Zwinger mit einem anderen Hund hätte teilen können, worüber PETA aber behauptet, dass das unakzeptabel sei. Vielleicht wäre jemandens Herz gebrochen der gesehen hätte wie traurig dieser Hund geguckt hätte, und dieser jemand hätte sich auch dazu entschieden den Hund zu adoptieren. Aber nein, es ist jetzt zu spät für ihn. Er ist bereits tot, sein Körper ist im Tiefkühler, augestapelt auf einem riesigen Berg toter Hunde, die Platz machen mussten für andere Hunde in den letzten paar Tagen, auch für den der getötet wurde damit für ihn Platz da war.

6. Nach einem Zeitraum von vier Jahren als ein „No Kill“-Tierheim, und ohne jegliche Beschwerden wegen unsanitäter Bedingungen, kam es im Shelby zum Stau. In allen Tierheimen – „Kill Shelters“ (A.d.Ü. Tierheime in denen getötet wird) und „No Kill“ Tierheimen – passiert das während der Perioden hoher Aufnahmeraten. Der Unterschied? Die letzteren gebrauchen dies nicht als eine Entschuldigung dazu, den bequemen, rückständigen und grausamen Weg aus dem Misere zu wählen: den Weg der Tiertötung. Hingegen wird man dort in so einem Moment die eigenen Bemühungen verdoppeln und die Hilfe anderer erfragen. Statt Shelby Hilfe anzubieten und zu fragen, was man tun kann, um dort zu helfen, so dass das Handtuch nicht geworfen wird, nach vier erfolgreichen Jahren der „No Kill“-Praxis, schickt PETA ihnen einen teuren Korb mit Keksen und einem Brief, der sie darin ermutigen will den Schritt zu tun und die Tiere zu töten; trotz einem Einkommen von über 32 Mio Dollar jährlich und Millionen selbsterklärter „tierliebender“ Mitglieder. Shelby musste nur 100 Tiere unterbringen – wenn PETA wirklich Tiere lieben würde, hätten sie für alle ein Zuhaue innerhalb von einem Tag finden können (Siehe dazu: A day to Remember http://www.nathanwinograd.com/?p=9665 [13.05.25]).

7. Eine andere Gruppe, die mit einem Bruchteil dessen Haushalten muss, was PETA als Budget zu Verfügung steht (die das jedoch mit einer unerschütterlichen Menge an Liebe zu Tieren ausgleichen, die PETA entgeht) hat hier aber ihre Hilfe angeboten. Sie brachten keine Kekse. Sie brachten Pflegestellen, Menschen die Tiere adoptieren wollen und Rettungsgruppen. Und alle die Tiere, denen PETA über das Tierheim in Shelby County eine Absolution zur Tötung erteilt wurde – mit der Behauptung Shelby County hätte keine Wahl als zu Töten – wurden stattdessen gerettet.

Siehe dazu das Video: Shelby County No Kill Mission vs. PETA, vom No Kill Advocacy Center: http://vimeo.com/48651351 ; https://vimeo.com/nokilladvocacycenter [13.05.25]

Was ist damit bewiesen? Bewiesen ist damit, dass „No Kill" funktioniert. Es beweist, dass „open admission" Tierheime (A.d.Ü. in den USA) auf der „No Kill" Ebene funktionieren können. Es beweist, dass das Töten nicht eine „letzter Ausweg" ist für PETA, sondern der erste und der einzige Weg den sie erwägen. Es beweist, dass PETA falsch lagen, weil die Tiere nicht getötet werden mussten – aus dem einfachen Grund weil sie nicht getötet wurden: sie wurden adoptiert, in Pflegestellen untergebracht und an Rettungsgruppen weiter übergeben; es ist auffallend, dass dies in PETAs Folgestatement weggelassen wurde. Und hier wird auch bewiesen, dass PETA gar keine Motivation besitzt, den Tieren gegenüber rechtmäßig zu handeln. Stattdessen bleiben PETA motiviert durch das, wodurch sich alle politischen Todeskulte motiviert fühlen – den düsteren und erschreckenden Impulsen ihrer charismatischen Begründer dienstbar zur Verfügung zu stehen (siehe dazu: My distrubing Encounter With the Mind of PETA http://www.nathanwinograd.com/?p=8765 [13.05.25]). Es beweist auch, dass die Unterstützer von PETA, die dieses Statement im Namen PETAs verbreiten, Tiere so wenig Wert schätzen, dass sie dazu bereit sind, Menschen die Absolution dazu zu erteilen, Tiere aus den kapriziösesten Gründen zu töten, und – Seite an Seite mit PETA – ein grausames, antiquiertes und barbarisches Tier-„Heim"-System zu verteidigen, das keinen Platz in einer wirklich humanen Gesellschaft einnehmen kann.

Und was die „No Kill“-Verteidiger als Einschüchterer anbetrifft (eine andere unbegründete Anschuldigung): Wir gebrauchen unsere konstitutionellen Rechte mittels juristischer und demokratischer Wege. Wir bedrohen niemanden. Wir werfen niemandem Torten ins Gesicht. Wir sind friedlich, ohne Kompromisse, und stehen auf für die, die nicht für sich selbst sprechen können, und die nicht sterben wollen. Für PETA sind diejenigen, die sich für Tieradoptionen statt Tiertötung aussprechen, Einschüchterer; die, die den Transport von Tieren an Rettungsgruppen befürworten sind Einschüchterer; die, die glauben, dass wenn ein Tierheim Hilfe braucht, du ihm an Hilfe geben sollst was du geben kannst, in einer lebensbejahenden Weise, statt in der Form von Keksen und einer Ermutigung dazu, Tiere mit einer Überdosis an Barbituraten zu töten, sind Einschüchterer.

Was an Ironie zur dieser Beleidigung und Verletzung hinzukommt ist, dass es überall örtlich tierliebende Menschen gibt, die eine Reform Fordern damit Tiere in Tierheimen nicht mehr getötet werden, und die dabei bemüht sind zu helfen, dass Tierheime „No Kill“-Heime bleiben können. Aber PETA ist auch da und bekämpft diese Bemühungen: in Aufrufen, dass Pit Bulls komplett verboten werden sollen, dass Tierheime sie aber nicht mehr aufnehmen und „herausadoptieren“ sollen, dass Leute sich vereinigen sollen um zusammen wildlebende Katzen zu töten, statt sie zu sterilisieren / kastrieren und zu füttern, und PETA ist da, indem sie sich gesetzgeberischen Bemühungen zur Reform vernachlässigender und misshandelnder Tierheime entgegenstellen. Wir treten für das Leben ein. PETA tritt ein für den Tod. Und sie sind tatsächlich dazu bereit ihre über 32 Mio Dollar darauf anzuwenden, ihre Sicht anderen Aufzuzwängen. In Wirklichkeit sind sie es, die Einschüchterung betreiben. Und da der einzige Weg einem Einschüchterer zu begegnen der ist, es mit ihm aufzunehmen, ist es genau das, was wir auch weiterhin tun werden.

Der Kampf geht weiter. Und wir wollen dieses Übel stoppen.

In diesem Zusammenhang weiterlesen:

PETA’s “Thank You” for Killing Shelter Pets http://www.huffingtonpost.ca/douglas-anthony- cooper/peta-animals-kill_b_1850755.html [13.05.25]

The Butcher of Norfolk http://www.nathanwinograd.com/?p=8651 [13.05.25]

A.d.Ü.
Lesen Sie auch https://www.nathanwinograd.com/the-no-kill-equation/ und https://nokilladvocacycenter.org/the-toolkit/no-kill-101 [13.05.25] die No Kill Equation, die Grundsätze der No Kill Bewegung in den USA.

Veganswines.com, 2012

Die Edition Farangis

https://simorgh.de/biografie/we-family/our-nonhuman-family-members/
[16.04.2025] und



Lothar



Tschördy Gita Marta



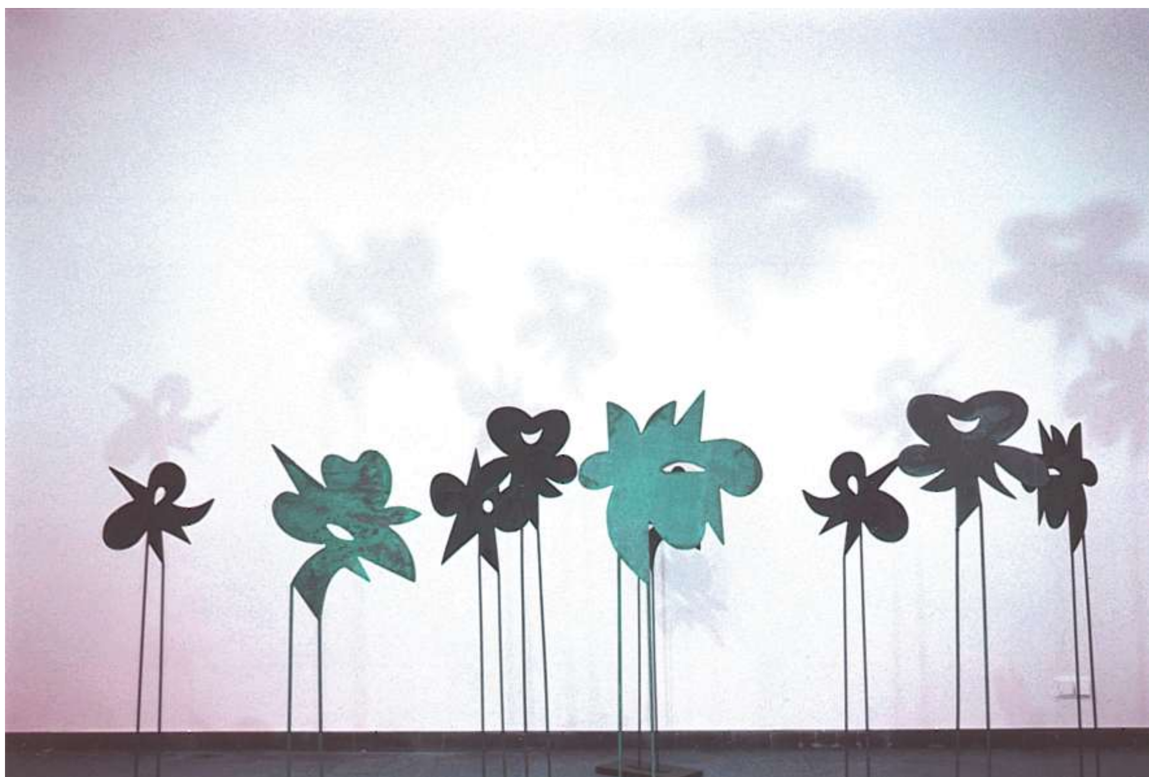
Farangis G. Yegane Arani, Gertrud Lück-Flender



Anni, Anna Margarete Prenzel



Dr. Miriam Yegane Arani



Florae obscura by Farangis



Erinyes by Farangis ; also featured in our project > LEHNMYTHOLOGEME

It's great to be politically self-sustaining.

Cives animales et cives sui amici triangulant ex propriis valoribus ligatis.

Impressum

Edition Farangis
Untergasse 7 / Marstallweg 8
61250 Usingen / Taunus
Deutschland
mail@farangis.de
Tel. + 49 6081 6 88 24 49
www.farangis.de

Autor:innen: Gita Marta Yegane Arani, in Kooperation mit Lothar Yegane Arani und den weiteren Freunden der Gruppe Messel; Gäste: Casey Taft [Vegan Publishers, USA]; Nathan Winograd [The No Kill Advocacy Center, USA]
Übersetzer:innen: Gita Marta Yegane Arani (Tschördy / Palang LY)
Illustrationen/Illustrator:in: alles Bildprachliche stammt wie immer von Farangis G. Yegane (Gertrud Waltraud Lück-Flender).
Herausgeber:innen: Lothar Yegane Arani (Prenzel); Gita Marta Yegane Arani; Edition Farangis

Erscheinungsdatum: Mai 2025
Kontaktdaten: www.farangis.de

